

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1925**

304 (5.7.1925) Sonntagsausgabe



doch immerhin nach dem jetzigen Umweg den Schluß erlauben, daß es diesen Leuten mehr auf die Agitationsmöglichkeiten als auf praktische Erfolge ankommt.

Es ist erfreulich, daß die deutschnationale Parteileitung durch den Grafen Westarp in der „Kreuzzeitung“ sofort abwinnt läßt. Aus außenpolitischen Gründen brauchen wir den festen Zusammenhalt der Regierungskoalition bis zur Erledigung der laufenden großen Fragen.

Ein Reichskommissar für das Handwerk.

Berlin, 4. Juli. (Zuspruch.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages wurde heute der Ergänzungsetat des Reichswirtschaftsministeriums sowie die Ergänzung zum Etat des Reichsfinanzministeriums erörtert.

Um die Aufwertung.

Berlin, 4. Juli. (Zuspruch.) Der Aufwertungsausschuß des Reichstages beschloß heute mit der zweiten Lesung des Anleiheablösungsgesetzes, insbesondere mit dem demokratischen Antrag, der ein völlig neues System der Anleiheaufwertung vorschlägt.

Eine Ostreise des Reichskanzlers.

Berlin, 4. Juli. (Zuspruch.) Der Reichskanzler hat sich heute im Flugzeug nach Wpl auf Föhr begeben, wo er auf dem neuerstellten Flugplatz landen wird.

Parlament der Theaterbesucher.

Sechster Volksbühnentag in Jena.

„Parlament der Theaterbesucher?“ Was ist das wieder für eine neue Einrichtung? Nun so ganz neu ist sie nicht mehr, wenn sie auch vielleicht bis heute beim großen Publikum noch nicht genügend bekannt und gewürdigt ist.

Der erste Tag war geschäftlichen Fragen gewidmet. Der Geschäftsbericht lag den Delegierten in ausführlicher Form gedruckt vor und wurde vom Geschäftsführer des Verbandes, Dr. Restriepke, ergänzt und erläutert.

Der Marokkokrieg. Die Lage noch immer schwierig.

P.H. Paris, 4. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Sämtliche französischen Militärkritiker sind sich darüber einig, daß die militärische Situation in Marokko noch immer schwierig sei.

Problem der Friedensverhandlungen mit Abd el Krim. Hierüber wird in Madrid zwischen dem Abgeordneten Malou und dem General Primo de Rivera verhandelt.

Ueber die militärische Lage des heutigen Tages verlautet, daß die Gruppe Colombat, die nördlich von Ouergha operierte, während einiger Tage ihren Vormarsch infolge der Tätigkeit der Rifabnen einstellte.

Frankreichs neue wertbeständige Anleihe.

P.H. Paris, 4. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Im heutigen französischen Ministerrat erstattete zunächst Painlevé Bericht über die Lage in Marokko, sodann berichteten der Finanzminister Caillaux und der Außenminister Briand über die Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen England und Amerika wegen Regelung der interalliierten Schulden.

Aus diesen Bestimmungen für die neue Anleihe geht hervor, daß jeder Anteil immer nur mit 100 Franken eingelöst werden wird, wie auch immer der Kurs des Franken sein möge.

Um den Finanzausgleich. Der Widerspruch der Länder gegen die Regierungsvorlage.

III. Berlin, 4. Juli. (Drahtbericht.) Der Steuerauschuß des Reichstages setzte heute die Beratung des Finanzausgleiches fort. Der Ausprache lag ein Antrag des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei zugrunde, der Änderungsvorschläge für die Beteiligung der Länder an den Erträgen der Reichsteuer machte.

In der weiteren Aussprache wandte sich zunächst der sächsische Finanzminister entschieden gegen die Regierungsvorlage. Er schloß sich dem Widerspruch des preussischen Ministers an.

Der preussische Finanzminister Dr. Hoepfer-Wischhoff wandte sich dagegen, daß er etwa aus politischen Gründen gegen den Reichsfinanzminister im Parlament temperamentvolle Kritik geübt habe.

Die Vertretung von Kabinettsbeschlüssen in den Parlamenten.

Berlin, 3. Juli. (Zuspruch.) Dem Haushaltsausschuß des Reichstages ist vom Finanzminister eine Abschrift des Kabinettsbeschlusses zugegangen, wonach sämtliche Referenten der obersten Reichsbehörden erneut dringend darauf hingewiesen werden, daß die von der Reichsregierung beschlossene Gesetzesvorlage im Reichstag, Reichsrat und Reichswirtschaftsrat einheitlich zu vertreten ist.

Tages-Anzeiger.

(Meheres siehe im Inseratenteil.)

Sonntag, den 5. Juli:

- Vandestheater: „Der fliegende Holländer“, 7-10 Uhr.
Operette im Konzerthaus: „Das Weib im Purpur“, 8 Uhr.
Siedgärten: Frauenabendkonzert, 11-12; Konzert 8 1/2-6; Festkonzert 8-10 1/2 Uhr (Kunstlerkonzert).

Montag, den 6. Juli:

- Operette im Konzerthaus: „Das Weib im Purpur“, 8 Uhr.
28. Verbandsfestspiele: Festkonzert, 4 Uhr; Vaterländischer Abend in der Schützenhalle, 8 Uhr.

Bereinen herrscht reges Leben. Mit unendlichem Eifer erfüllen sie ihre Aufgabe, dem werktätigen Volke die Schaubühne mit ihren gar nicht hoch genug zu wertenden Kulturgütern zu erschließen, ihm gute, echte Kunst zu Preisen zu vermitteln, die es noch erzwängen kann.

Den Beschluß der Tagesarbeit bildeten dann Satzungsänderungen, die sich im Lauf der Jahre als notwendig erwiesen hatten.

Der zweite Tag brachte zwei wertvolle Referate über das Thema „Jugend und Volksbühne“, wobei das zweite auch die „Laienspiele“ unter spezieller Berücksichtigung der „Jugendblatenspiele“ in den Kreis seiner Betrachtungen zog.

Prachtvoll war der Abschluß des zweiten Tages: die öffentliche Kundgebung im großen Saale des Volkshauses. Es war wohl eine der stimmungsvollsten und wichtigsten Kundgebungen eines großen

Kulturgebändes, die je stattfanden. Schon der Rahmen war einzigartig: der Festsaal des Volkshauses, der über 1600 Sitzplätze aufweist. Das Volkshaus ist eine Schöpfung des bedeutenden Sozialpolitikers und Wissenschaftlers Ernst Abbe und enthält eine der größten und schönsten Vorkriegsarchitekturen Europas, eine Bibliothek, Museen, Gemäldegalerie, Vortrags- und Musiksaal und nicht zuletzt den oben erwähnten prachtvollen Festsaal, um den die meisten Städte Jena beneiden können.

Was die öffentliche Kundgebung einer der Höhepunkte der Tagung, so war dies nicht minder der Fall bei dem Vortrag von Prof. Kestenberg, Berlin, dem zweiten Vorsitzenden des Verbandes, am dritten Tage über: „Die soziale Sendung der Volksbühne“.

Die Volksbühne wendet sich an alle Volksgenossen, die in der Offenbarung des Menschlich-Großen in der Kunst, besonders im Drama, einen höchsten Wert erkennen und deshalb jede Unterordnung des Strebens nach seiner Gestaltung unter politische oder konfessionelle Gesichtspunkte ablehnen.

\* Berlin, 4. Juli. (Zuspruch.) Der Berliner Lehrergesangsverein, der erst vor kurzem von einer Rheinlandsfahrt zurückgekehrt ist, ist heute früh nach der Tischschloßabreise, wo er anlässlich des Völkerverbandsfestes der Sudeten-Deutschen in Aussicht drei Konzerte geben wird.

Madrid und Marokko.

E. v. Ungern-Sternberg.

Madrid, Ende Juni.

Gendarmen und Wachen, galonierete Diener in Kniehosen und beschlägigte Sekretäre umgeben den Eingang zum Präsidentenpalast in der Castellana, in dem hinter dreimal verschlossenen Türen die Verhandlungen, und Schweigen soll über die Verlegenheiten hinweghelfen, die sich der Versammlung auf Schritt und Tritt bieten...

Sonnenglut brennt über Madrid, nur am Nachmittag lassen sich über dem Guadarrama blaue Wolkenmassen an, und grelle Blitze zucken über dem Horizont. Ein heißer Wind legt dann über Recoletos und die Castellana, schüttelt die schmachtigen Palmen an der Plaza de Colon und die hohen Bäume vor dem Präsidentenpalast...

Marokko ist so nah von Spanien, nur die etwa 30 Kilometer breite Meerenge trennt die beiden feindlichen Länder. Aber es ist weniger das tiefe Wasser, das Spanien und Afrika scheidet, als eine unüberbrückbare Mauer von Vorurteilen und Idealen, die nur durch blutigen Kampf niedergedrückt werden kann...

Das Schwert ist der Schlüssel zum Himmel, lehrt ein Spruch des Koran, und die ihre Glieder im Kampf verlieren, denen werden Engelsflügel wachsen. Für die wilden Berber des Rif hat der Tod keine Schrecken, denn im Kampf mit den Christen ist ihnen das Paradies sicher. Für sie ist der Glaube keine abstrakte Möglichkeit...

Die Art des Kriegsführens ist grausam. Abd el Krim z. B. hat den Tobs der Stämme, die sich ihm nicht auf den ersten Befehl angeschlossen, die Ohren abschneiden lassen, sie in Weibergewand gefesselt und unter Peitschenhieben als abschreckendes Beispiel durch die Düras treiben lassen. Die äußeren Mauern von Fez wurden mit den blutigen Köpfen hingestreckter Rebellen verziert, die auf langen Stäben in der Sonne dörreten. Auch die Krieger pflegen keine Gefangenen zu machen...

In der spanischen Zone beginnt bereits bei Tetuan das Gebahrenberecht. Die Eisenbahnsüge können nur am Tage verkehren, da sie in der Dämmerung der Nacht von feindlichen Schwärmen beschossen werden und auf den naheliegenden Hügeln knattern bereits die Schüsse der Anführer Abd el Krim. In Tetuan bedröht das Kriegergemisch Marokkos. Es ist das Zentrum der von Jabel vertriebenen spanischen Juden, der Sepharditen, die hier einen ganzen Stadtteil, die Juderia, bewohnen, und die in Kleidung und Sitten die Gebräuche früherer Jahrhunderte bewahrt haben...

Die herrschende Bevölkerungsklasse bilden die Mauren und jüdischen Araber und im Rifgebiet die Berber. Die Mauren sind hoch und geschmeidig, dem Christen gegenüber falsch und oftmals selbst der Bekker in seinen abstoßenden Lumpen will als Heiliger ersehnen und blickt fast verzückt auf den Europäer. Wenn ein vornehmer Maure im langen weißen Burnus und bunten oder gar roten Gewand langsam auf seinem Maultiere durch die krummen Gassen reitet und sein Auge gleichgültig-erhaben über die Menge gleitet, die ehrfürchtig den Saum seines Gewandes zu fassen versucht, so ist es ein Anbild, den man nicht vergißt. Sie sind fanatische Anhänger des Islam, und trotz der engen Berührung mit den Christen ist ihnen eine europäische Bildung. Einige wenige studieren auf der mit dem Unterricht in den Xamas, d. h. in den öffentlichen Schulen der Moschee, wo sie den Koran auswendig lernen und dann den Titel El, d. h. Herr, oder Sidi, großer Herr, führen dürfen. Die Religion

Der Flug ins Ungewisse.

Dr. Cäener übernimmt die Führung. — Die Kosten. — Unter welcher Flagge wird die Expedition fahren? — Start im Frühjahr 1927.

Die Öffentlichkeit haben in letzter Zeit mehrfach Pläne der „Internationalen Studiengesellschaft“ zur Erforschung der Arktis, die für das Frühjahr 1927 (April bis Mai) eine wissenschaftliche Expedition zum Nordpol mit dem Luftschiff in Aussicht genommen hatte, beschäftigt. Präsident und wissenschaftlicher Leiter des Unternehmens ist Professor Fridtjof Nansen; außerdem gehören ihr eine Reihe Männer an, deren Namen in der wissenschaftlichen Welt einen guten Klang hat. Es war beabsichtigt, die Führung des Luftkreuzers in die Hände des bekannten Luftschiffführers Hauptmann a. D. Walter Bruns zu legen. Durch die Spalten aller Blätter ging in diesen Tagen die Mitteilung, daß auch Dr. Hugo Cäener, dessen führende Ueberflieger der Atlantik mit dem Z. N. 3 („Los Angeles“) noch in aller Gedächtnis ist, ebenfalls daran denkt, die Erforschung der arktischen Gebiete mit dem Luftschiff vorzunehmen. Hinter Dr. Cäener steht die Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft in Friedrichshafen, die ihm für den Fall der Erwerbung eines Nordpolkreuzers bereitwillig ihre Anlage zur Verfügung stellen würde. Ein Anjinn würde es nun sein, würden zwei deutsche Expeditionen getrennt zum Nordpol marschieren, ganz abgesehen davon, daß man die Kosten für den Bau zweier Luftschiffe nicht aufbringen konnte. Es war von vornherein klar, daß beide Parteien, Zeppelin-Baugesellschaft und die Internationale Studiengesellschaft, beides deutsche Gründungen, sich zur Verständigung an den grünen Tisch setzen mußten.

Es fand zu befruchtigen, daß eine Rivalität zwischen Dr. Cäener und Hauptmann Bruns wegen der Führung des Luftschiffes entstehen konnte, ähnlich wie sie bei Amundsen-Unternehmen zwischen Amundsen einerseits und Lyngboe Gran, dem bekannten norwegischen Flieger, entstand, und die dazu führte, daß Gran, als Amundsen mit staatlichen Mitteln den Flug zum Nordpol übernahm, seine Ehrenmitgliedschaft im norwegischen Luftschiffverein niederlegte. In beiden Fällen, Dr. Cäener und Walter Bruns, ist natürlich in gleicher Weise die Schmachteil, der Erste zu sein, unter dessen Führung der Nordpol mit dem Luftschiff bezwungen wird. Bei Verhandlungen in Auswartung unter Vorsitz von Reichsminister Krohne stattfanden, leitete Bruns, trotz seiner Jugend ein jäher, mutiger Mann, zugunsten des älteren, weiterfahrenen Dr. Cäener freiwillig Verzicht auf die Führung, so daß damit endgültig feststeht, daß Dr. Cäener Führer der Nordpol-Expedition sein wird, während Prof. Nansen die wissenschaftliche Leitung nach wie vor in den Händen behält. Eine große Reihe betannter Gelehrter wird an diesem „Ausflug“ zum Pole teilnehmen und ihn mit Erfahrung auf allen Gebieten unterstützen.

An den von der internationalen Studiengesellschaft in ihrer Denkschrift vertretene Plänen und Aufzeichnungen hinsichtlich der Konstruktion des Zeppelins wird sich nur wenig ändern. In der Denkschrift war die Größe des Schiffes auf 150 000 Kubikmeter angesetzt. Eine Größe von etwas über 100 000 Kubikmeter dürfte sich aber als vollkommen ausreichend erweisen. (Z. N. 3 hat eine Größe von 72 000 Kubikmeter, während die Friedrichshafener Anlagen den Bau eines Luftschiffes bis zur Größe von 130 000 Kubikmeter gestatten.) Dagegen wird sich wohl die Höchstgeschwindigkeit, die in der Denkschrift auf 120 Kilometer angegeben ist, auf 180 Stundenkilometer erhöhen. Ausgerüstet soll der Kreuzer werden mit fünf Maschinmotoren, die sich schon bei Z. N. 3 vorzüglich bewährt haben.

Der Bau des Zeppelins dürfte 7 Millionen Reichsmark verschlingen, eine Summe, die man in Deutschland allein aufzubringen hofft mittels einer großzügigen Hilfsaktion der gesamten deutschen Presse. Ausrüstungsgegenstände, Mes-

instrumente und dergl. hofft man von den einzelnen Fabriken leihweise in großer Anzahl zur Verfügung gestellt zu bekommen. Bei der Fahrt wird natürlich fleißig „gekurzelt“ werden, so daß die Öffentlichkeit im Film Ergebnisse der Forschungsfahrt sehen kann. Die Magimaldauer der Fahrt soll fünf Tage betragen, und dann in einem kürzeren Zeitabschnitt wiederholt werden, zum Zweck der Ergänzung von Beobachtungen der ersten Expedition. Die Radio-Anlage wird so eingerichtet sein, daß fortlaufend Berichte über die Fahrt zu den Landstationen durchgegeben werden können.

Unter welcher Flagge wird die Expedition fahren? Die Beantwortung dieser Frage ist gar nicht so einfach, da sie international ist, sich auf mehrere Nationen daran beteiligen werden. Entweder hilt man nun die Flaggen aller beteiligten Staaten, oder man fährt unter der Friedrichshafener Werftflagge.

An dem Termin der vorgeesehenen Expedition dürfte sich, wie wir der „Berl. Germania“ entnehmen, nichts ändern. Sie wird in den Frühjahrstagen des Jahres 1927 starten, denn bis dahin hofft man auf jeden Fall mit dem Bau und der Beschaffung der notwendigen Ausrüstungen fertig zu sein. Notwendig ist auch noch die Erlaubnis der Vorkonferenz, da Deutschland durch die Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages eingekerkert ist und erst besondere Erlaubnis zum Bau eines solchen Riesluftschiffes nötig hat. Trotzdem dürfte die Erwirkung dieser Erlaubnis nicht weiter schwierig sein, da sich Persönlichkeiten von internationaler Geltung wie Prof. Nansen und andere dafür einsetzen.

Nach neuesten Meldungen will auch Sven Hedin mit dem Zeppelin die noch unbekannten Gebiete Innerasiens erforschen. Allerdings nur unter der Bedingung, daß Dr. Cäener die Leitung des Luftschiffes übernimmt, was ja bereits geschehen ist. Der Leiter dieser Nachrichten von beabsichtigten Nordpolflügen wird sich unwillkürlich die Frage vorlegen, warum diese plötzliche Hohepunktjunktur in der Erforschung der Arktis? Ist dort wirklich so viel zu holen, daß es sich lohnt, so viel Geld für derartige Unternehmen auszugeben. Vor allen Dingen spielen da wissenschaftliche Ziele die Hauptrolle, während erst ganz im Hintergrunde wirtschaftliche Vorteile aus einer Verbindung zwischen Europa und Japan über die arktischen Zonen hinweg erwogen werden. Es besteht ja immer noch die große Frage ob sich um den Pol herum ein großes Meer befindet, oder ob sich auch Streifen von Land zeigen.

Falls Land gefunden wird, soll dieses untersucht werden und geologische Proben entnommen werden. „Das Polareis ist der Schlüssel zu Erklärungen unserer Wetterverhältnisse, der erdmagnetischen und luftelektrischen Erscheinungen“, schrieb Dr. Breitfuß in dem „Ostsee Blatt“, „Aftenpost“, und es ist auch ganz unzweifelhaft, daß man durch Untersuchung der Verhältnisse in den arktischen Zonen Schluß ziehen könnte über die Wetterverhältnisse in untern Gebieten. Wirtschaftliche Ziele sind — es klingt allerdings noch etwas stark nach Zukunftsmusik — die Inbetriebnahme einer Luftverkehrslinie London—Japan womit ein alter Traum in Erfüllung geht, nämlich statt der unmöglichen Durchquerung der Arktis die Ueberquerung und Ausnutzung von Vorteilen für die spätere Ausgestaltung des nordöstlichen Seeweges, für Errichtung von Signalstationen, Radiostationen und Nothäfen.

Man sieht also, daß es sich bei der Expedition durchaus nicht um die Erregung ideeller Werte handelt, sondern daß es sehr leicht möglich ist, auch praktisch und kaufmännisch das Dazwischen zu verwerten was erungen wird. Ein schönes Stück Geld wird in die Expedition hineingesteckt, aber es wird auch der Tag kommen, wo es Zinsen trägt.

ein äußerst reges Interesse an den Tag legte. Er teilte den Krimis nachbeamteten der Post, die sich mit der Verfolgung der Verbrecher beschäftigten, persönlich mit, daß er erfahren habe, ein Fremder, der im Ausland sein vollkommenes Ebenbild sei, reise überall herum und verkaufe die in den Postwagen derzüge gestohlenen Wertpapiere. Daburd wurde die Volkstas überhaup erst auf ihn aufmerksam, und man stellte fest, daß er selbst es gewesen war, der Obligationen und Schecks in Toronto, Montreal und sonst noch in den Vereinigten Staaten ebenso auf dem europäischen Kontinent veräußerte. Er wurde daraufhin nach einer Aufsehen erregenden Verhandlung zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Die Tragödien einer Polarexpedition.

Als vor 11 Jahren Stefanssons Schiff „Karlak“ vom arktischen Eis zerplatzt wurde, da teilte sich seine Expedition in zwei Parteien, um sich in Sicherheit zu bringen. Der eine, von Stefansson selbst geführte Teil brachte sich nach Ueberwindung furchtbarer Mühen und Entbehrungen in Sicherheit. Ueber dem Schicksal der zweiten Abteilung, die von dem Schiffsarzt geführt wurde, lag ein Geheimnis, bis jetzt ein Jäger und Photograph H. A. Snow, der von einer zweijährigen Reise im Polargebiet nach Newmoor zurückgekehrt ist, Aufklärung brachte. Wie Newmoorer Blätter melden, erklärte Snow, daß er die Ueberreste aller fünf Verschollenen auf der in der Nähe der Wrangel-Insel, nördlich von der sibirischen Küste gelegenen Herald-Insel gefunden, an dem die „Karlak“ Schiffbruch gelitten hatte. Die fünf Männer waren augenscheinlich an Erschöpfung und Hunger gestorben. Kurz nachdem sie die Wrangel-Insel erreicht hatten. Die Hitze, die sie sich hatten banen wollen, war nur zum Teil nollendet. Snow begrub die Ueberreste und brachte das persönliche Eigentum der verstorbenen mit, aus dem sie einwandfrei identifiziert werden konnten. Der Kapitän des Snow'schen Schiffes hat die Klage der Vereinten Staaten auf der Herald-Insel geklärt und eine Erlärung zurückgelassen, in der das Land für die Vereinten Staaten in Anspruch genommen wird. Es wurde auch ein Vorrat von Konserndischen niedergelegt, um künftige Verfallsagen vor dem Schicksal zu bewahren, das die Männer der Stefansson'schen Expedition betroffen.

46 Schafe von Blitz erschlagen.

Landshut, 1. Juli. Bei einem Gewitter schlug ein Blitz in der Nähe des kleinen Feuertplatzes in eine in einem Feld untergebrachte Schafherde ein und tötete 46 Schafe.

Das Stockholmer Theater niedergebrannt.

Stockholm, 1. Juli. Heute früh gegen 4 Uhr entstand aus noch unbekannter Ursache Feuer im Svenska-Theater in Stockholm. Um 5 Uhr hatte sich das Feuer auf alle Teile des Theatergebäudes erstreckt, sodas an eine Rettung nicht mehr zu denken war. Die ganze Stockholmer Feuerwehr befand sich an der Brandstätte. Nach einem unbesätigten Gerücht soll Brandstiftung vorliegen.

Anwalt und Verbrecher.

Ein erstaunlicher Fall von Doppeldiebstahl, der an die berühmte Schilderung in Steensons „Mr. Jekoll und Mr. Hyde“ gemahnt, kam dieser Tage vor einem Londoner Gericht zur Verhandlung. Der Angeklagte war einer der angesehensten Londoner Kriminalverteidiger, Charles C. Sharman, ein 75-jähriger weißhaariger, würdig aussehender Herr der in einem prächtigen Haus wohnte und in vielen berühmten Prozessen als glänzender Verteidiger aufgetreten war. Sein Leben lang hat er vollkommen abintem gelebt, mit Ehren und Würden überhäuft, erhielt 1921 für seine philanthropische Tätigkeit die belgische Albert-Medaille und — hat doch zu gleichzeitige Jahre hindurch mit der gefährlichsten Bande von Posträubern zusammengearbeitet, die Geld, Wertpapiere und Schmuck für 40 Millionen Mark entwendete. Man hat jetzt festgestellt, daß es schon früher einige dunkle Punkte im Leben dieses Ehrenmannes gab. Bereits 1896 wurde er auf 2 Jahre wegen untorrekten Benehmens von der Anwaltschaft ausgeschlossen; seit 1902 aber traf er wieder als geluchter Strafrechtsverteidiger auf und führte besonders die Prozesse von internationalen Hochstaplern. Er soll auch verschiedentlich gestraute Personen dazu gebracht haben, ihm als Erben einzuflehen. Seit 1921 stand er mit einer Bande in Verbindung, die die größten und kühnsten Posträuberzügen in England ausgeführt hat. Die Wertpapiere, die dabei geraubt waren, wurden später in Paris, Antwerpen, Brüssel, Newmoor und Kanada verkauft, und nun war es Sharman selbst, der für die Aufdeckung dieser Verbrechen

Gründliche Kräftigung und Auffrischung

verschafft das vorzügliche, billige, wohlschmeckende Biomalz. Es gibt wohl kein einfacheres, bequemer Mittel; keines erweist sich einer gleich großen und uneingeschränkten Beliebtheit wie Biomalz. Neben der Stebung des Kraftgefühls tritt fast immer eine

auffallende Besserung des Aussehens

ein. Man fühlt sich geradezu wie verjüngt. Mit keinem anderen Kräftigungsmittel kann man bessere Erfolge erzielen als

mit Biomalz.

Was nehmen die Kerse? Alle Erkränkungen und Gichtmittel erzielen nicht die Wirkung, was Appetitregung und Kräftigung anlangt, wie Biomalz. In meiner eigenen Familie bin ich mit der Anwendung ganz besonders zufrieden. Dr. K. in Ch. Das von mir schon oft mit gutem Erfolge in der Praxis verwendete Biomalz wird nun diesmal meinen Kindern zugute kommen. Dr. med. K.

Biomalz hat sich bei meiner Frau und beiden Söhnen vorzüglich bewährt. Dr. Frhr. v. B.

Neu: Biomalz-Bonbons, bestes Stinderungsmittel bei Husten und Heiserkeit, vorzügliches Geschmack, je Beutel 30 Pf. und Biomalz-Schokolade je 100-Gramm-Zafel

60 Pf. Erhältlich in Apotheken, Drogerhandlungen und einschlägigen Geschäften. Preis einer Dose Biomalz 1.90 Mkt. mit Becheln 5 Mark, mit Eisen (für Lungeneiden) 2.20 Mark, mit Ralt extra (für Lungeneiden) 2.50 Mark. Druckschriften auf Wunsch umsonst und postfrei. Gebr. Paternmann, Tetow-Berlin 42.



Aus Baden.

Weihbischof Dr. Burger über das Zentrum.

Weihbischof Dr. Burger, der in Karlsruhe in den letzten Tagen die Firmung erhielt, stammte auch der Zentrumsfraktion des Badischen Landtages einen Besuch ab und wurde dabei von dem Führer der badischen Zentrumsfraktion, Prälaten Dr. Schöfer, begrüßt. In seinen Dankworten für die Begrüßung bemerkte der Weihbischof: Man fordert vonseiten der Bischöfe „Laienapostolate“; die ersten und besten Laienapostole seien die Zentrumsabgeordneten. Die Bischöfe wüßten sehr wohl, wie viel Freiheit der Kirche auf die Arbeit der Zentrumsfraktion zurückzuführen sei. Sie hätten auch mit Bedauern sehen müssen, wie manche Katholiken zu Unrecht die Zentrumsfraktion bekämpften und verdächtig hätten. Die Vereinigung aller Katholiken in der Zentrumsfraktion sollte in Bälde wieder erfolgen. Das sei der Wunsch der Bischöfe.

Die Beseitigung des obligatorischen Mahnverfahrens.

Durch eine Bundesratsverordnung vom 9. September 1915 wurde zur Entlastung der Gerichte und Vereinfachung, Beschleunigung und Verbilligung des Verfahrens u. a. vorgeschrieben, daß alle Ansprüche, die zur sachlichen Zuständigkeit des Amtsgerichts gehören und im Mahnverfahren geltend gemacht werden können, in diesem Verfahren regelmäßig auch zunächst geltend gemacht werden müssen. Nur als um den praktisch wichtigsten Fall herauszugreifen, eine Geldforderung, etwa ein Darlehen, eine unbezahlte Rechnung, rückständige Miet- oder Pachtzinsen beim Amtsgericht einbringen wollte, mußte dort zuerst die Erlassung eines Zahlungsbefehls beantragen. Wenn der Schuldner den Anspruch nicht bestreitet konnte und wollte und deshalb innerhalb einer Woche keinen Widerspruch bei dem Gericht erhob, erließ das Amtsgericht auf Antrag des Gläubigers den sogenannten Vollstreckungsbefehl, auf Grund dessen der Gläubiger die Zwangsvollstreckung gegen den Schuldner betreiben konnte. Bei einem solchen Verlauf des Verfahrens gelangte der Gläubiger auf dem raschesten und billigsten Weg zu seinem Gelde.

Im Laufe der Jahre haben insbesondere böswillige Schuldner es verstanden, unter Ausnutzung aller prozessualen Möglichkeiten die mit der Einführung dieses sogenannten obligatorischen (notwendigen) Mahnverfahrens erzielten Vorteile in ihr Gegenteil umzuwandeln. Es genügte ja der näher nicht zu begründende Widerspruch gegen den Zahlungsbefehl, um die Erlassung des Vollstreckungsbefehls zu verhindern und die Ueberleitung des Mahnverfahrens in das ordentliche Verfahren zu erzwingen. Auch das anschließende Güteverfahren wurde von böswilligen Schuldnern in weitem Umfang nur dazu mißbraucht, den Eintritt in das Streitverfahren und die Verurteilung solange wie möglich zu verzögern.

Dieser Zustand war auf die Beseitigung des obligatorischen Mahnverfahrens, insbesondere aus den Kreisen der Wirtschaft, so daß schließlich unter Zurückstellung berechtigter Bedenken durch die Verordnung der Reichsregierung vom 19. Juni 1925 über das Mahnverfahren mit Wirkung vom 15. Juli 1925 an die bisherigen Vorschriften über das obligatorische Mahnverfahren aufgehoben wurden.

Damit ist, worauf ausdrücklich zur Verhütung von Mißverständnissen hingewiesen sei, nur der Zwang beseitigt, wegen der eingangs erwähnten Ansprüche zunächst einen Zahlungsbefehl zu erwirken. Der Gläubiger ist nach wie vor befugt, zunächst im Mahnverfahren gegen seinen Schuldner vorzugehen, und er wird wie bisher im Interesse der wünschenswerten Beschleunigung und Verbilligung des Verfahrens einen Zahlungsbefehl in allen Fällen beantragen, in denen er auf diesem Weg zum Ziel zu kommen wünscht hat. Dies wird immer der Fall sein, wenn die Forderung unstreitig nicht bestritten ist und nach der Persönlichkeit des Schuldners auch die Befürchtung nicht besteht, daß er nur in der Absicht, die Erhebung des Rechtsstreits und seine schließliche Verurteilung solange als möglich hinauszuziehen, Widerspruch gegen den Zahlungsbefehl erheben wird. Wo allerdings nach Sachlage mit einem ernstlichen Widerspruch des Schuldners zu rechnen ist, wird sich in der Regel empfehlen, von der Erwirkung eines Zahlungsbefehls abzusehen und wegen des Anspruchs sofort im ordentlichen Verfahren (Güteantrag oder Klage) vorzugehen. (Amtlich.)

Weitere Ergebnisse der Volkszählung.

Wie vor einigen Tagen mitgeteilt worden ist, hat sich die Bevölkerungszahl unseres Landes seit der vorletzten Volkszählung vom Jahre 1910 um rund 177 000 Köpfe vermehrt. Diese Zunahme der Bevölkerung ist in allen Gemeinden des Landes, mit Ausnahme von 492, bei denen ein Rückgang festzustellen ist, zu beobachten.

Die größte absolute Zunahme der Bevölkerung hat die Stadt Mannheim mit etwa 36 000 Personen (17,8%); dann folgen Karlsruhe mit 10 289 (7,79%), Heidelberg mit 7488 (11,60%), Freiburg mit 6181 (7,30%) und schließlich Pforzheim mit 4435 (6,0%).

Anders gestaltet sich das Bild, wenn man nicht die absolute, sondern die prozentuale Zunahme betrachtet. Dann steht an erster Stelle Singen a. H. mit 37,0%; es folgen Bilingen mit 27,2%, Baden-Baden mit 17,9%, Mannheim mit 17,60% und schließlich Heidelberg, das eine Zunahme von 11,6% aufzuweisen hat.

Ueber zehn Prozent zugenommen haben außerdem noch die Städte Weinhelm (10,8%) und Konstanz (10,2%).

Unverändert geblieben ist die Bevölkerungszahl in 113 Gemeinden, unter denen sich die Industrieorte Murg und Offingen befinden.

Eine absolute Abnahme der Bevölkerung zeigen 4 Amtsbezirke (Lahr, Sinsheim, Wertheim und Adelsheim), doch ist der Rückgang unbedeutend; er überschreitet bei allen zusammen nicht die Zahl 2000. Abgesehen von der Stadt Lahr mag bei den vorwiegend ländlichen Amtsbezirken die ungünstige Lage der Landwirtschaft Abwanderungen in diesen industriearmen Gegenden verursacht haben.

Unter den 492 Gemeinden, deren Einwohnerzahl seit 1910 einen Rückgang erfahren hat, befinden sich die Städte Lahr, Offenburg und Raastatt, Müllheim und Breisach, wo die durch den Wegfall der Garnison bedingte Abnahme der Bevölkerung noch nicht ausgeglichen ist. Auch die Ansiedelung von Industrie vermochte die Lücke noch nicht auszufüllen.

Am größten ist die absolute Abnahme in Raastatt (1339); es folgen Lahr (1127), Müllheim (701), Breisach (374) und Dinglingen (222); die Gründe des Rückgangs der Bevölkerungszahl in den letztgenannten Gemeinden sind noch nicht aufgeklärt.

Die prozentuale Abnahme ist am stärksten in Müllheim, wo sie 15,4% ausmacht; es folgen Breisach mit 10,5%, Raastatt 9,7%, in Lahr beträgt sie 8,0% und in Offenburg 0,5%.

Sonntagsfahrkarten und beschleunigte Personenzüge

Es gibt Leute, die behaupten, das Kursbuch mit all seinen Zahlen, Strichen, Hinweisen und Klammern sei für sie ein Buch mit sieben Siegeln, in das richtig einzudringen nur wenigen Anserlesenen vergönnt sei. Den richtigen Zug ausfindig zu machen, 12 Uhr nachts nicht mit 12 Uhr mittags zu verwechseln, Sonntagszüge nicht für eine Werktagsreise vorzusehen, das alles sei so schwierig herauszufinden, daß die Lektüre eines Kursbuches eine Wissenschaft für sich geworden sei. Der geübte Reisende wird ob solcher Ungeschicklichkeit gewiß nur ein mitleidiges Lächeln haben, aber unsere heutigen Fahrpläne geben auch ihm, wenn er in der Sache nicht ganz routiniert ist, manches Rätsel zu lösen auf. Und eines der verwickeltesten ist die Frage, die er sich vorlegen muß, wenn er mit einer Sonntagskarte in den beschleunigten Personenzug einsteigen will. Gilt sie oder gilt sie nicht? Ist der Zug freigegeben oder für Sonntagskarten gesperrt? Er wird gut tun, alle Zweifel darüber vor Antritt seiner Fahrt zu beheben; denn wenn er einmal im verbotenen Zug sitzt, gibt es kein Erbarmen mehr, und der naive Reisende, der da gemeint hatte, Personenzug sei Personenzug, muß sich eines Besseren belehren lassen, daß eben Personenzug nicht immer Personenzug ist, und ein Strafgeißel von fünfzig Reichspfennigen, wenn nicht mehr, unarmherzig berappelt.

Als letzterzeit die sog. beschleunigten Personenzüge eingeführt wurden und somit billige Schnellzugfahrten 4. Klasse ermöglichten, war die Freude allgemein. Und nicht mindere Freude herrschte, als die wesentlich ermäßigten Sonntagsfahrkarten noch billigere Wochenendreisen möglich machten. Aber die Freude war nirgends eine ganz ungegründete; denn die Sonntagsfahrkarten wurden mit mancherlei zeitlichen Einschränkungen und Fesseln versehen (keine Rückreise noch am Samstag abend usw.), und die beschleunigten Personenzüge erhielten fast durch die Bank den ominösen Zusatz: „für Sonntagskarten ausgeschlossen“. Es war also in den Verkehr der Freude wieder reichlich viel Wasser hineingeschüttet worden.

Man darf der Reichsbahn gewiß Dank wissen, daß sie selbst die Unhaltbarkeit all dieser verkehrsbehindernden Fesseln erkannt hat. Ein Vergleich des Fahrplans 1925 mit dem des Vorjahres zeigt sofort, daß heute weit mehr beschleunigte Personenzüge für Sonntagskarten benutzbar sind, als im Jahr zuvor. Leider hat sie sich aber nicht dazu verstehen können — was doch eigentlich das Allerwichtigste gewesen wäre —, grundsätzlich sämtliche beschl. Personenzüge als das zu behandeln, was sie genannt werden, nämlich als Personenzüge, und sie auch für den Sonntagsverkehr generell freizugeben. Sie hätte damit sich viel Scherereien und dem Reisenden viel Mißverständnisse erspart. Statt dessen wird hier ein beschl. Personenzug freigegeben, dort einer gesperrt, und das Rätselraten kann beginnen. Das ist ein Zustand, der sich auf die Dauer einfach nicht aufrechterhalten läßt.

Auch die beschl. Personenzüge, die durch unser badisches Land fahren, wechseln in hunderter Reihe ab. Im Anfang war das Verbot (wenigstens in Deutschland); es wurden also die beschl. Personenzüge auf der Hauptbahn Mannheim — Karlsruhe — Basel 998/999 gesperrt. Das Verbot ist bedauerlich, denn diese Züge stellen ausgezeichnete Nord-Südverbindungen durch Baden dar,

haben gute Anschlüsse und fahren fast so schnell wie die zum Hauptbahnhof gehenden Schnellzüge. Aber Reisende mit Sonntagsfahrkarten werden nicht zugelassen, weil — man höre und staune — die Züge jenseits Samstags und Sonntags überfüllt würden. Die Geschichte eine verzweifelte Lehnlichkeit mit dem Verhalten jenes Kaufmanns, der jammert und klagt, weil sein Laden von Kunden überfüllt und überfüllt wird, so daß er die Ladentüre zeitweise schließen muß, er nicht zu gute Geschäfte macht! Man laßt über derartige unkaufmännische Praktiken; bedeutet aber das Verfahren der Reichsbahn etwas anderes? Mühte nicht auch sie froh um ihre Kunden zu sein? Statt dessen sperrt auch sie die Türe zu und zwingt die Reisenden, entweder höchst unwirtschaftlich ihre Zeit in Bummelzügen zu verbringen oder daheim zu bleiben und ihr nichts zu verdienen zu geben.

Nun sind aber gerade bei den Zügen 998/999 die Verhältnisse derart gelagert, daß hier der so ängstlich vermiedenen Ueberfüllung sehr leicht abgeholfen werden könnte — sicher nicht zum Schaden der deutschen Reichsbahn. Mit ihnen stehen nämlich die beschl. Personenzüge 1452/53 der Schwarzwaldbahn in Verbindung — der Ueberfüllung halber — für den Sonntagsverkehr. Es geht um 8 Stunden, und dieses wie letztes Jahr eine ausgezeichnete Leistung aufweisen. Was läge nun näher, als beide Zugpaare der besonders verkehrsreichen Strecke nördlich von Offenburg trennt zu fahren? Die Reichsbahn muß selbst bereits eingesehen haben, daß dies Verfahren so unrentabel nicht ist; denn am frequentierten Tagen (z. B. Montagen) hat sie letzten Sommer beide Zugpaare geschlossen für sich geführt, und man hat darüber gehört, daß Verkehr und Betrieb darunter gelitten hat. Im Gegenteil, alles hat sich glatt abgewickelt und die Einnahmen der Reichsbahn nicht ab-, sondern zugenommen. Warum tut man nicht den entscheidenden und jeden Zweifel ausschließenden Schritt die Züge 998/999 wie 1452/53 auch freizugeben und die gute, voneinander unabhängige Schnellverbindung 4. Klasse durch Baden zu schaffen?

Die Oberrheinbahn weist ebenfalls ein ausgezeichnetes beschl. Personenzugpaar auf (853/854). Es ist gesperrt. Dasselbe Redaktionskorrespondent es mit dem ebenfalls ausgezeichneten Personenzugpaar nach Heilbronn-Nürnberg (860/861). Diese ist natürlich für den Sonntagsverkehr wieder freigegeben. Warum denn diese Verschiedenheiten? Es wäre dringend zu wünschen, daß die beschl. Personenzüge allgemein auch für Inhaber von Sonntagskarten freigegeben werden. Man kann außer der Erfüllung nicht einen stichhaltigen Grund dagegen vorbringen, wie dieser vorzulegen wäre, ist oben in dem einzigen für Baden Frage kommenden Fall der Züge 998/999 bereits angedeutet. erspare sich alle Zusätze und Einschränkungen, die für das Publikum doch nur eine Quelle von Mißverständnissen und Mißnahmen sind, und gebe die beliebigen „Vollschleunigen“ generell. Das wäre eine Maßnahme, die nicht nur sozial allgemein begrüßt werden müßte, sondern auch wirtschaftlich durchaus rentabilisiert werden könnte.

Tagungen.

Tagung der Schwarzwälder Gasthofbesitzer.

Vor einigen Tagen fand in Titisee eine von allen Teilen des Landes stark besuchte Versammlung von Mitgliedern des Vereins Schwarzwälder Gasthofbesitzer statt. Sie wurde einberufen, um eine allgemeine Aussprache über die ungünstige Lage der Saisonhotellerie auf dem Schwarzwald herbeizuführen.

Angenommen wurde Beschlüsse gefaßt über die zu hohe Besteuerung des Gasthofgewerbes seitens des Landes, wie auch der Gemeinden, die eine Konkurrenz mit dem Ausland nicht aufkommen lasse. Eine Entschließung, die einstimmig Annahme fand, fordert die badische Regierung auf, bei der Reichsregierung Schritte zu unternehmen, daß diese geeignete Aufklärungsmaßnahmen zur Eindämmung der überhandnehmenden Abwanderung deutscher Gäste ins Ausland erläßt.

Weiter wird die sofortige Aufhebung aller noch bestehenden Einzelbeschlüssen, entgegenkommende Behandlung der Zoll- und Passkontrolle, Steuererleichterungen für das Saisonhotelleriegewerbe, namentlich Wegfall sämtlicher Sondersteuern des Hotelgewerbes mit sofortiger Wirkung, rückwirkende Herabsetzung der Gebäudebesitzsteuer auf ein Drittel, Herabsetzung der Steuerwerte, oder Ermäßigung des Steuerfußes bei Grund- und Gewerbesteuer, sowie der Kreis- und Gemeindefinanzen um mindestens die Hälfte, gefordert.

Auch wird Beseitigung eines staatlichen Kredits zur Stützung des Saisonhotelleriegewerbes ähnlich den Schweizer Maßnahmen während des Krieges, bis die gegenwärtige Krisis überstanden ist, verlangt.

Die Deutschen Fischerei-Tagungen in Heidelberg.

Anschließend an die Stutgarter Veranstaltungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft hatten sich am 20. Juni die Vertreter der Deutschen Fischerei zu vierstägigen Beratungen in Heidelberg zusammengefunden. Sie begannen mit einem Begrüßungsabend im „Heidelberg Hof“, der für diesen Zweck und die folgenden Tage mit den von früh bis abends dauernden Ausschüßungen des Deutschen Fischereivereins zur Verfügung stand. Schon zum Begrüßungsabend hatten sich alle Vertreter Deutschlands zusammengefunden, erste Männer der Wissenschaft, Fischereiverwaltungsbeamte und zahlreiche Praktiker der Seenwirtschaft, Flußfischerei, Teichwirtschaft und Fischzucht. Bei schönstem Frühjahrswetter waren sie um den Präsidenten des Deutschen Fischereivereins, Oberregierungsrat Dr. Maier, vereint, an dessen Seite wir auch den 1. Vorsitzenden des Badischen Landesfischereivereins, Ministerialdirektor Leers erkannten. Die Heidelberg-Redaristerei hatten den „Sängertreis“ Heidelberg zum Vortrag mehrerer Lieber gewonnen, die höchste Anerkennung fanden.

Die folgenden Tage waren, wie wir bereits früher kurz berichteten, ausgefüllt mit den Sitzungen der Sachausschüsse, des Seenwirtschaftlichen Ausschusses, des Wissenschaftlichen Ausschusses, der Ausschüsse für Salmonidenzucht, für die stehenden Gewässer, Teichwirtschaft und Fischereiverwaltung. Hier kamen auch wichtige, die badische Fischereiwirtschaft betreffende Fragen zur Besprechung. So berichtete Prof. Dr. Auerbach im Seneauschuß über die von ihm fortgeführten Bodenseefischerei-Untersuchungen, ferner Dr. Buchs über die Gegenstände über Mechanisierung, Typisierung und Normalisierung in der Fischereiwirtschaft, Reg.-Rat Dr. Koch über die Frage der Nachbrutaussetzungen im Rheingebiet, die auch weiterhin unter Mitwirkung des Deutschen Fischereivereins fortgesetzt werden sollen. Die Beschlüsse der Sachausschüsse wurden dann am 24. Juni im Deutschen Fischereirat eingehend besprochen, zu dem sich als Vertreter des badischen Ministeriums des Innern Ministerialrat Klein eingeschrieben hatte. In dieser fast stündigen Sitzung wurde u. a. der Anschluß von weiteren zwei Sachausschüssen, eines Ausschusses für Berufsfischerei und eines solchen für die Sportfischerei, beschlossen. Für hervorragende Verdienste um die Deutsche Fischereiwirtschaft ernannte der Deutsche Fischereiverein zu seinem Ehrenmitgliedem Viktor Graf Helmstatt in Redaristerei, den verdienstvollen 30 Jahre lang tätig gewesenen 1. Vorsitzenden des Badischen Unterländer Fischereivereins. Die silberne Medaille des Deutschen Fischereivereins erhielt Reg.-Rat Dr. Koch-Karlsruhe, Reg.-Rat Dr. Braun-Stuttgart und Hofr.-Oberndorf, die bronzene Medaille der Vorsitzende des Redaristereiverbandes Nat. Ueberle-Heidelberg und Fischzüchter Emil Meier-Selzenhof b. Freiburg.

Mit dem öffentlichen Deutschen Fischereitag am Mittwoch nachmittag im Hörsaal des Zoologischen Instituts

fanden die Veranstaltungen des Deutschen Fischereivereins ihren Abschluß. Hier berichteten der Generalsekretär des Deutschen Fischereivereins Dr. Köhler und als Korrespondent Dr. Schlemmer die Tätigkeit des Deutschen Fischereivereins im abgelaufenen Jahr. Es folgten zwei Richtwörter, nämlich von Reg.-Rat Dr. Ueberle über die „Badische Laichfischerei und Laichsucht“ und vom badischen Fischereidirektor Lubert-Hamburg über die „Laichsucht in inländischen Flüssen“.

Ein Festessen beschloß die außerordentlich anregend verlaufene Tagungen. Leider waren sie im übrigen durch sehr ungünstige Verhältnisse getrübt, so daß eine geplante gemeinsame Redarfahrt nicht zustande kommen konnte und die Teilnehmer auch nicht die reichhaltigen Zusammenkünfte auf dem Schloß kennen lernen konnten. Gleichwohl ist zu hoffen, daß der Deutsche Fischereiverein auch Tagungen am schönen Redarstrand nicht vergessen wird, die nächsten Jahre in Königsberg i. Ostpr. stattfinden werden.

Reichsbund der mittleren Betriebsbeamten des Deutschen Reichspost.

Vom 14. bis 16. Juni fand in Frankfurt (Main) die 25. Versammlung des Bundes Deutscher Post- und Telegraphenbeamten, Sekretäre und Anwärter e. B. statt. Der Begrüßungsabend am 14. Juni im Volksbildungsclub wuchs sich zu einer großen patriotischen Kundgebung aus. Aus allen Teilen des Reiches waren 50 Vertreter anwesend. Ferner nahmen die Vertreter der Post sowie nahezu 1500 Gäste teil. Die geschäftlichen Verhandlungen nahmen unter Leitung des Postinspektors Wetigand in der Postverwaltung im Reichspostministerium in der Postverwaltung im Reichspostministerium unter Ministerialrat Schumacher und von den Oberpostdirektoren Darmstadt und Frankfurt (Main) verschiedene Vertreter teil. Ferner waren von sämtlichen Post- und Telegraphenbeamten, die dem Bundesrat angehören, Abgeordnete als Gäste anwesend. Einen großen Teil der Verhandlungen nahmen die Dienstverpflichtungen in Anspruch. In einer einstimmig gefaßten Entschlußnahme brachte der Bundesrat zum Ausdruck, daß die Dienstverpflichtung bei der Deutschen Reichspost im allgemeinen, besonders bei den mittleren Betriebsdiensten, viel zu gering bewertet werden. Es wird dringend eine bessere Aufstiegsmöglichkeit in Verbindung einer höheren Dienstpostenbewertung verlangt. Auf organisatorischen Gebiet wurde beschloffen, den Namen des Bundes zu „Reichsbund der mittleren Betriebsbeamten des Deutschen Reichspost e. B.“ Eine herrlich verlaufene Rheinreise nach Coblenz beschloß die Tagung.

Steuerkalender des Reichs für Juli.

- 10. Juli: Ablieferung der Lohnzettel durch die Arbeitgeber an die Arbeitnehmer, die mehr als 2200 M für die Zeit vom April bis Juni 1925 verdient haben. Keine Schonfrist.
  - 10. (17.) Juli: Umsatzsteuervoranmeldung und Umsatzsteuerauszahlung der Monatszahler für den Monat Juni, der Monatszahler für die Monate April, Mai, Juni 1925. Schonfrist für die Anmeldung und Zahlung bis 17. Juli.
  - 10. (17.) Juli: Einkommensteuervoranmeldung und Einkommenszahlung der Gewerbetreibenden und zwar der bisherigen Gewerbetreibenden für die Monate Mai und Juni 1925, der bisherigen Gewerbetreibenden für die Monate April, Mai, Juni 1925. Fortan erfolgt die Voranmeldungen vierteljährlich. Formulare sind beim Finanzamt erhältlich. Schonfrist für die Anmeldung und Vorauszahlung bis 17. Juli.
  - 10. (17.) Juli: Einkommensteuervoranmeldung und Einkommenszahlung der Freiberufler, der freien Berufe, des Grundbesitzes und sonstigen Einnahmen für das zweite Kalenderquartal 1925 an dem neuen Steuerüberleitungsgebot.
  - 15. Juli: Lohnabzug für die Zeit vom 1. bis 10. Juli. Schonfrist.
  - 25. Juli: Lohnabzug für die Zeit vom 11. bis 20. Juli. Schonfrist.
- Es besteht die Möglichkeit, daß bezüglich der am 10. (17.) Juli fälligen Vorauszahlungen noch im Verwaltungswege Verhandlungen angeordnet werden.

Drennabor  
Das beste Rad  
Qualitätsmarke von Weltruf  
Elegante neue Modelle  
Verkauf durch unsere Fahrrad-Händler

erste Weltmarken, zu günstigen Preisen und Bedingungen. **KARL LANG** Kaiserstraße 107, Telefon 107, Salamander-Schmiede

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 5. Juli 1925.

Die Verpflegung der Kriegsofizer.

In einer am Donnerstag abend im Eintrachtsaal stattgefundenen vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer u. Kriegerhinterbliebenen veranstalteten öffentlichen Kriegsofizerversammlung sprach Herr Pfänder, der 2. Vorsitzende des Bundes über das vorläufige Ergebnis der Verhandlungen mit der Reichsregierung über die in Aussicht stehende Rentenerhöhung.

Sieben Jahre seit Kriegsende seien verfloßen und die Frage der Verpflegung der Kriegsofizer sei immer noch nicht zur Zufriedenheit gelöst. Freilich hänge die Lösung von einer Reihe anderer volkswirtschaftlicher Fragen ab, doch sei die Angelegenheit heute geradezu akut geworden. Der Redner kennzeichnete die Stellung des Bundes und gab dem Bedauern Ausdruck, daß man heute die Kriegsofizer nicht mehr mit den Gefühlen betrachte wie während des Krieges, vielmehr sei die Frage der Verpflegung ein kühles Rechenexempel geworden. Zwar seien von den Parteien im Reichstag i. J. bei seinem Zusammentritt insgesamt 65 Anträge gemacht worden zur Lösung der Verpflegungsfrage, doch sei heute nach 6 Monaten immer noch nichts erreicht. 40 Prozent der Reichsausgaben seien für die Kriegsofizer und wenn man die in Aussicht gestellte Steigerung hinzunähme, so ergebe sich für dieses Jahr eine Gesamtausgabe von rund 1 Milliarde. Diese Summe erscheine gewiß hoch, doch nicht daran dürfe man erheben wollen, was für die Kriegsofizer getan werde, sondern daran was auf den Einzelnen davon entfalle.

In weiteren Ausführungen kam der Redner auf die Sparmaßnahmen des Reiches zu sprechen und belegte seine Ausführungen mit der Bekanntgabe von Zahlen. Insbesondere rügte er das sog. Währungsnotgeld mittels dessen die Zahl der Verpflegungsberechtigten durch einmalige Abschreibung von Bescheidern der niederen Rentenklassen auf 721 000 gedrückt worden sei, während sie vorher 1 537 000 betragen habe. Der Bund habe als Organisation beim Reichstag darauf gedrungen, daß die Rentenfrage den Gefühlen der Vorkriegszeit entsprechend geregelt werde, umso mehr als die Kaufkraft der heutigen Mark um 40 Proz. hinter der der Friedensmark zurückstehe. Besonders nachdrücklich lehnte Herr Pfänder die Verwendung der Rentenfrage als Parteilastungsmittel ab. Man könne erwarten, daß das ganze Volk die Sache ins Reine bringe. Mit einigen markanten Beispielen bediente der Redner Härten auf, die durch die Handhabung des sog. Bedürftigkeitsystems entstanden sind und gab der Meinung Ausdruck, daß diese Härten schändlicher Art seien. Man dürfe einer arbeitsfähigen Kriegswitwe nicht die Zugrenze entziehen, sobald sie gezwungen sei in der Fabrik Arbeit zu suchen, sondern es sei Ziel des Bundes zu erreichen, daß in solchen Fällen die Frau ihren Lebensunterhalt ganz von der Rente bestreiten könne, um ihren Kindern eine Mutter sein zu können und nicht nur Ernährer. Mit dem Wunsch, daß folgende Zahlen der Oeffentlichkeit bekannt würden, stellte Pfänder nachstehende Vergleiche: Ein rentenberechtigter Soldat der Vorkriegszeit erhielt 28,50 M. dazu 27 M. Verpflegungszulage (die heute abgeschafft ist). Heute bekommt ein derartiger Mann 6, 8 oder 9 Mark, dazu kommen 50 Prozent neuerlicher Zuschlag. Ein Oberstleutnant erhielt früher 78 Mark monatlich, heute nur 35 Mark und dazu noch der neuesten Vorlage im Reichstag 44,75 M. In seinem Schlusswort führte der Redner aus: Was man den Kriegsofizern tut, tut man dem ganzen Volke wenn der Bund Forderungen stellt, so glaubt er dem ganzen Volke einen Dienst zu tun. Reichstag und alle die es angeht, meint es herzlich mit den Kriegsofizern!

Eine anschließende freie Aussprache gab noch Gelegenheit zu Meinungsaustausch in zahlreichen Fragen der Rentenverpflegung.

Am der Technischen Hochschule hat sich Dr. Ing. Ferdinand Schleich mit der Arbeit „Zentralsymmetrisch belastete Kreisplatten auf elastischer Unterlage mit Anwendung auf die Einspannung in elastische Medien“ habilitiert.

Dreizehntägiges Dienstjubiläum. Herr Karl Neuhäuser, Prokurist bei der Firma A. v. Steffeln, Holz und Kohlen, hier, feiert am Montag, den 6. Juli, sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der genannten Firma. Durch unermüdlichen Fleiß, große Berufstreue und Zielbewußtheit hat Herr Neuhäuser als Geschäftsführer mit einem Teil dazu beigetragen, daß die Firma A. v. Steffeln heute eine der ersten der Branche am Oberrhein ist. Der Genannte ist durch seine wirksame Tätigkeit als 1. Vorsitzender des Karlsruher Kohlenhändlerverbandes eine in Karlsruhe nicht unbekanntere Persönlichkeit. Am Oktober ds. Js. darf Herr Neuhäuser auf ein 25jähriges Wirken als Prokurist und Geschäftsleiter bei genannter Firma zurückblicken.

Tragisches Geschehen. Die Mutter des am Freitag beim Baden ertrunkenen Oberstleutnants Georg Maich erlitt beim Empfang der Nachricht vom Tode ihres Sohnes einen solchen Nervenzusammenbruch, daß sie noch abends in das städtische Krankenhaus überführt werden mußte.

Einschränkung des Ausstellungs- und Messewesens. Das Reichswirtschaftsministerium hat in einem Rundschreiben die Vorentscheidungen auf die immer bedenksamer werdenden Bedingungen, welche in der letzten Zeit des Ausstellungs- und Messewesens genommen hat

Das Jubiläum des Karlsruher Lebensbedürfnisvereins

Eine Rundgang durch die Ausstellung.

Die Jubiläumsausstellung des Karlsruher Lebensbedürfnisvereins wurde nach dem Eröffnungsakt für geladene Gäste am Samstag nachmittag für den öffentlichen Besuch freigegeben. Im Anschluß an die Eröffnungsfeier fand übrigens, wie noch nachgetragen sei, ein kleiner Imbiß statt, bei dem Herr Staatsrat Schön die Glückwünsche der Badischen Landwirtschaftlichen Genossenschaften überbrachte und gleichzeitig im Namen aller geladenen Gäste den Veranstaltern die Anerkennung für die so ausgezeichnet gelungene Ausstellung aussprach. Die Ausstellung habe Form und Farbe und sei vor allem künstlerisch aufgebaut. Direktor Maucher dankte für diese freundlichen Worte im Namen des Verwaltungsrates.

Im Anschluß an den Imbiß wurde im Saal III des Colosseums der Film der Großverkaufsgesellschaft der deutschen Konsumvereine vorgeführt, der einen interessanten Einblick in die Betriebe bot. In zahlreichen Bildern wurden den Gästen die ausgedehnten Werke dieses großzügigen Handelsunternehmens gezeigt.

Am Nachmittag füllte sich der Ausstellungsraum im Colosseum sehr rasch mit zahlreichen Besuchern, die alle voll des Lobes für die mit viel Geschick aufgebaute Ausstellung waren. Die Leitung, welche die Ausstellung besonderer Pavillons und Kojen durch fremde Firmen nicht gestattete, hat dafür gesorgt, daß die Ausstellung einen geschlossenen Rahmen erhielt. Der Bedeutung der Eigenproduktion entsprechend, wird die Saalmitte in erster Linie von solchen Ständen in Anspruch genommen, die Eigenzeugnisse zeigen. Auf der rechten Seite erhebt sich der große Bäckereipavillon des Vereins, ihm gegenüber ein großer Ausstellungsstand der Großverkaufsgesellschaft, in dem alle von der Großverkaufsgesellschaft hergestellten Kolonialwaren und Mühlenprodukte, insbesondere aber Eigenzeugnisse, wie Malzkaffee, Teigwaren, Seifenzeugnisse und Toilettegegenstände ausgestellt sind.

In der Mitte des Saales erhebt sich eine große Weinlaube, die der Bedeutung des Weingeschäftes des Vereins entspricht. In

der Mitte dieser Laube erhebt sich ein mächtiges Hochgestell mit drei reichgeschmückten Weinfässern, ein Werk der Firmen Keller, Bad Dürkheim und Krebs und Gruppenbacher, Neustadt a. d. Haardt. Durch Silber von Böttger, Jensch und Strießer wird ein äußerst intimes Ton hervorgerufen, der durch Flaschendekorationen der ausserlestenen Gewächse vervollständigt wird. Der überdeckte Orchesterraum wird von der Großverkaufsgesellschaft in Anspruch genommen, die hier Eigenzeugnisse aller Art, z. B. Schokoladen, Zuderwaren, Spirituosen und chemisch-technische Artikel zur Schau stellt. In der Mitte des Saales erheben sich weiter geschmackvoll ausgeführte Stände für Bier, Spirituosen, sowie Kolonialwaren, Schuhe, Tabakerzeugnisse, Nahrungsmittel und Kohlen.

Die rechte Galerie wird ganz vom Lebensbedürfnisverein ausgefüllt. In recht vornehm wirkenden Kojen sind Bürstenwaren, Putzmittel, Toilettegegenstände, Seifenfabrikate, Kaffee und Kakao ausgestellt, während in einer besonderen Abteilung Betriebsaufnahmen und graphische Darstellungen enthalten sind, die über die Entwicklung des Vereins Aufschluß geben.

Die linke Galerie ist den Privatfirmen vorbehalten. Hier sind zu nennen: Cenois-Werke München, Branerei Schrepp-Prinz Karlsruhe, Teigwarenfabrik Hensel Weinheim, Sinner A.-G. Karlsruhe-Grünwinkel, Knorr A.-G. Heilbronn, Schüle-Hohenlohe A.-G. Cassel-Bettenhausen, Heinrich Franz Söhne G. m. b. H. Ludwigsburg, Maggi-Werke Berlin und Kathreiners Malzkaffeeabriken Berlin.

Im Ganzen macht die Ausstellung den Eindruck des Einheitslichen, wie er wohl selten bei einer Warenausstellung oder Messe zu finden ist. In recht glücklicher Weise wurde das Problem gelöst bei künstlerischer Gebiegenheit der Saaldekoration, den Raum nach Möglichkeit auszunutzen.

und mahnt dringend, die Zahl wirtschaftlich nicht notwendiger Messen und Ausstellungen einzuschränken.

Welche Reichsbanknoten gelten noch? In der in Nr. 300 d. Bl. veröffentlichten Mitteilung über die Gültigkeit der Reichsbanknoten hat sich ein Fehler eingeschlichen. Es muß heißen: Aufgerufen sind: 1. sämtliche Reichsbanknoten, deren Ausfertigungsdatum vor dem 1. Oktober 1924 liegt (nicht 1. Nov.); 2. die Rentenbankscheine zu 50 Rentenmark mit dem Ausfertigungsdatum 1. November 1923.

Die Firma Sinner A.G. für Branerei, Spiritus und Preßgefäßeherstellung hatte Vorstand und Aufsichtsrat der Kantinen-Genossenschaft sowie die leitenden Beamten des Bahnbetriebswerks Karlsruhe Personenbahnhof zu einer Besichtigung ihrer gesamten Fabrikationsanlagen in Grünwinkel eingeladen, der die Genannten vor einigen Tagen folgen ließen. Unter Führung des Vertreters der Firma, Herrn Wolmer, waren dies einige lehrreiche Stunden für die Teilnehmer. Nachdem die Anlagen mit dem eindrucksvollen Denkmal für die im Weltkrieg 1914-18 gefallenen Beamten und Arbeiter der Firma in Augenschein genommen, ging es in die mächtigen, neuzeitlich eingerichteten Mühlenwerke mit Silospeicher, wo täglich bis zu 2200 Tsd. Mehl fast ausschließlich auf automatischem Weg hergestellt werden können. Von da zur interessanten Kraftanlage für die Mühle. Der nächste Weg führte zu den ausgedehnten Räumlichkeiten der Preßgefäßeherstellung; in diesem Zweig steht bekanntlich die Firma an führender Stelle. Denn wurden die modernen Brennereianlagen, in denen täglich tausende von Liter Spiritus usw. nach dem neuesten System erzeugt werden können, beschäftigt. Interessant ist die Herstellung von Haferflocken, und die feinsten Maschinen zum Abwiegen und Verpacken derselben, auch wieder alles automatisch. In der neuen Nahrungsmittel-fabrik, in der die bekannten Sinner Pudding- und Wadepulver, Pfefferminz usw. hergestellt und verpackt werden, sowie in der neuen Marmeladen- und Fruchtkonzervierungsanlage konnten sich die Teilnehmer vom dem erfindereichen Menschengeist, der in diesen Betrieben sich betätigt, überzeugen. Einen imponierenden Eindruck hinterließ die Vitrofabrik mit den Verzahnungen, deren Erzeugnisse in bekannter Güte ja überall erhältlich sind. Im neuesten Fabrikationszweig in der Glasfabrik wurde die Herstellung der von der Firma für ihren ausgedehnten Betrieb benötigten Flaschen durch Glasbläser usw. bewundert. Zuletzt kam die Zahreinrichtung, Abfüllereinrichtung, die Branerei und Herstellung alkoholfreier Getränke an die Reihe. Fast in allen Betrieben wurden von den betr. Abteilungsleitern ausführliche Erläuterungen gegeben, sodaß die Teilnehmer von dem Anschauungsunterricht über rationelle Betriebsführung, peinlichste Sauberkeit und Ordnung in den Fabrikationsräumen und soziale Fürsorge für die Beamten und Arbeiter die besten Eindrücke mitnehmen konnten. Nach der Besichtigung er-

freute die Firma in bekannter Roblesse noch mit einer bequemen Erfrischung im Beamtensalino.

Vorarbeiten der Veranstalter.

Arbeiterbildungsverein. Am kommenden Sonntag den 12. Juli veranstaltet der Verein ein großangelegtes Kindefest auf seinem Turn- und Spielplatz am Wasserwerk. Vorgelesen sind ein großer Kinderfestzug, Spiele und Reigen für die Jugend, turnerische Vorführungen der beiden Turnabteilungen und Liebesvorträge der Gesangsabteilung des Vereins. Näheres wird aus dem Angeigentel zu erfahren sein.

Freiwillige im Walthaldenpark in Ettlingen. Gastspiel der Westdeutschen Bühne, Karlsruhe. Das in leicht beschwingter Versprache munter dahinfließende Lustspiel „Renaissance“ von Schönthan und Koppel-Elsfeld ist auch heute seiner Wirkung gewiß. Von den Erzeugnissen der theatralischen Tagesware unterscheidet sich „Renaissance“ durch seinen literarischen Wert, die vornehme Haltung und Führung des Dialogs und die feinkomische Wirkung, die das Lustspiel in allen Teilen auszeichnet und so unterhaltlich macht. Gestragen von einer flotten Darstellung, die in allen Rollen dankbare Aufgaben findet, hat das Stück in einer Reihe badischer Städte eine überaus freundliche Aufnahme gefunden, sodaß die Westdeutsche Bühne dem allgemeinen Wunsche, das Stück auch im Walthaldenpark in Ettlingen aufzuführen, gerne entgegenkommt, zumal die Freilichtbühne in Ettlingen wie geschaffen ist für eine sitzgerechte Aufführung des reizenden Stückes. Besonders dürfte Frä. Eise-Halden in der Rolle des Bittrino interessieren, die sie in Berlin zu wiederholten Malen mit ganz besonderem Erfolge gespielt hat. Auch die übrige Darstellung der Hauptrollen durch die Damen Martha Moeller, Evi Kloebe und die Herren Kurt Amerbacher, Rudolf Reimann und Alwin Emmert steht auf gleicher Höhe. Wer sich also ein paar Stunden ungetrübten Genusses und fröhlicher Heiterkeit bereiten will, der besuche die Vorstellung dieses entzückenden Lustspiels, das jedenfalls allen Besuchern eine willkommene Gabe bedeutet. Die Aufführung findet am Sonntag, den 6. Juli im Walthaldenpark in Ettlingen nachmittags 4 Uhr statt.

Advertisement for 'Bad Wildungen Das Nierenbad!' featuring a star logo and text: 'Bad Wildungen Das Nierenbad!'.

einzigster deutscher

Presto Sieger der Alpenfahrt 1925

Schwerste Europäische Motorveranstaltung. 2280 km. Steigungen bis 30%. Vier Presto am Start. — Drei Presto am Ziel.

Reinecke auf 9/30 PS Presto überlegener einziger deutscher Sieger gegen stärkste internationale Konkurrenz. Gewinner des Alpenpokals.



1. Preis im Katschbergrennen. 1. Preis im Flachrennen Forstenrieder Park. Zweiter im Gesamtklassement in allen eingelegten Flach- und Bergrennen.



Von 45 gestarteten Wagen einlangten strafpunktfrei außer Presto nur 3.

Ein erneuter Beweis für Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit

Die Presto-Wagen waren ausgerüstet mit Conti-Cordbereifung, Bosch-Zündkerzen und Anlasser-Anlage, F. und S.-Kugellager, Eisemann-Magnet.

Prestowerke Aktiengesellschaft, Chemnitz, Gesellschafterfirma des Deutschen Automobil-Konzern (D. A. K.) Leipzig.

Generalvertretung: D. A. K.-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Mannheim, Werftstrasse 23.

Deutscher Reichstag.

Jugendschutz und Kinderarbeit. — Eine Erklärung des Kanzlers wegen der außenpolitischen Debatte. Der Ausbau der Angestelltenversicherung.

m. Berlin, 4. Juli. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Schon am Samstag vormittag war bekannt, daß die Oppositionsparteien erneut den Versuch machen würden, mit aller Gewalt die heiß umstrittene außenpolitische Debatte herbeizuführen. Die Stimmung erreichte auch bald den höchsten Grad der Erregung, als durchsickerte, daß der Reichskanzler eine Aussprache über die Außenpolitik im gegenwärtigen Augenblick für unerwünscht halte. In den Wandelgängen kam es infolgedessen zu ersten Auseinandersetzungen, während im Plenum selbst vorerst mal der Gesetzentwurf über den Schutz der Jugend bei Luftschiffen und der Antrag über die Kinderarbeit, ein Thema für die Präsidium der Reichstags, durchberaten wurde. Als dann aber der Präsident Lohse bekannt gab, daß der Kanzler tatsächlich die Aufstellung vertreten habe, die politische Debatte würde jetzt nicht stattfinden, weil durch sie die diplomatischen Verhandlungen gestört würden, krönten die Abgeordneten in den Sitzungssaal hinein, die der Opposition unter führenden Profestoren, die sich noch steigerten, als Herr Lohse im Namen des Vizepräsidenten empfahl, den Montag und Dienstag sittingsfrei zu lassen, um den Ausschüssen mehr Spielraum gewähren zu können. Damit war das Signal zu einer neuen, überaus stürmischen Geschäftsordnungsdebatte gegeben. Der Sozialdemokrat Breitscheid wollte unbedingt erfahren, welcher Anlaß für die Verschiebung der Aussprache vorliege. Herr Breitscheid vergaß sich aber. Er fing an, ausführlich über die Außenpolitik zu sprechen und rief nun wieder die Rechte mit einem lebhaften Protest auf den Plan. Herr Fehrenbach vom Zentrum versuchte, die erregten Gemüter zu beruhigen und ermahnte den Reichstag zu einer nüchternen Auffassung der Sachlage. Schließlich wurden alle Anträge, am Montag in die außenpolitische Debatte einzutreten, abgelehnt und beschlossen, die nächste Sitzung erst am Mittwoch abzuhalten, um dann zu sehen, welche Entwicklung die Situation inzwischen erfahren hat.

\* Berlin, 4. Juli. (Zuspruch.) Am Regierungstisch Reichsarbeitminister Brauns. Das Haus ist fast leer. Präsident Lohse eröffnet die Sitzung um 12.20 Uhr. Ein kommunistischer Antrag auf Haftentlassung des Abg. Sedert (Komm.) wird dem Geschäftsaus-schuss überwiesen. Das zur dritten Lesung stehende Handelsabkommen mit Griechenland wird auf Antrag des Abgeordneten Scholz (Bromberg) dem Auswärtigen- und dem Handelspolitischen Ausschuss überwiesen. Es folgt die erste Beratung über den Gesetzentwurf zum Schutze der Jugend

und ein sozialistischer Antrag über die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. Nach der Vorlage kann die Beschäftigung und der Besuch von bestimmten Luftschiffen, Schaustellungen usw. für Kinder-jährige unter 18 Jahren verboten oder eingeschränkt werden.

Abg. Frau Schröder-Schleswig-Holstein (Soz.) berichtet über die Verhandlungen des sozialen Ausschusses betr. Kinderarbeit. Der Ausschuss hat u. a. beschlossen, daß zu Lichtspielaufnahmen Kinder nicht herangezogen werden dürfen. Bei Kindern über drei Jahren können Ausnahmen zugelassen werden, wenn weder durch den Inhalt des Filmes noch durch die Tätigkeit des Kindes, noch durch die Betriebsbedingungen Schädigungen des Kindes in körperlicher, geistiger oder gesundheitlicher Hinsicht oder Verherrlichung seiner Phantasie zu befürchten sind. Bei Kindern unter drei Jahren sind Ausnahmen nur im Interesse der Wissenschaft und der Selbstdenkung zulässig. Die Gesundheit eines Kindes müsse aber höher stehen als das Interesse einig kapitalistischer Filmgrößen.

Abg. Frau Wendt (Komm.) wirft der Regierung vor, sie wolle nicht die Jugend schützen, sondern sich vor der aufstrebenden Jugend Schutz verschaffen.

Abg. Schwarz-Oberharnern (B.N.) ist wohl mit der Tendenz der Ausschlußbeschlüsse einverstanden, nicht aber mit der Fassung. Das vollständige Verbot von Kinderaufnahmen werde die deutsche Industrie unnötig schädigen, während in der Schweiz, in Wien usw. Kinderaufnahmen gestillt würden. Man könnte die Film-aufnahmen zwingen, daß Kinderaufnahmen nur in Gegenwart der Mutter stattfinden dürften. Der Redner fordert nochmal Prüfung der Vorlage im Ausschuss.

Abg. Frau Lüders (Dem.) wendet sich entschieden gegen diesen Vortrag. Auch der Berliner Volkspresident halte eine strenge Kontrolle der Kinderaufnahmen für notwendig. Die Rednerin bittet dringend, an den Erhebungen der Beratung festzuhalten.

Abg. Mumm (D.N.) beantragt, die Vorlage einem besonderen Ausschuss zu überweisen.

Abg. Frau Schröder (Soz.) setzt sich eindringlich für die Ausschlußbeschlüsse ein. Die Regierungsvorlage über den Schutz der Jugend bei Luftschiffen wird einem besonderen Ausschuss überwiesen. Die Ausschlußbeschlüsse über Kinderaufnahmen beim Film werden in 2. Lesung angenommen.

Darauf gibt Präsident Lohse bekannt, daß der Reichskanzler der Auffassung sei, daß eine Aussprache über die Außenpolitik jetzt noch nicht stattfinden könne weil sie die diplomatischen Verhandlungen stören würde. (Ausrufe links.) Der Vizepräsident empfahl, den Montag und Dienstag sittingsfrei zu lassen um den Ausschüssen mehr freien Spielraum gewähren zu können.

Abg. Dittmann (Soz.) erhebt Einspruch dagegen, daß man die Note abenden wolle, ohne vorher den Reichstag gehört zu haben.

Abg. v. Graefe (Böhl.) wirft dem Redner vor, er habe sich mit mäßiger Schamhaftigkeit in die Ausschüsse der außenpolitischen Debatte gefunden. Der Redner will aber die Gründe der Regierung wissen.

Staatssekretär Kempner gibt eine Erklärung ab, daß die Erörterung der Außenpolitik vor der Sommerpause noch stattfinden werde, sobald die Antwortnote überreicht sei. (Stürmischer Widerspruch links und bei den Böhlischen.) Der auswärtige Ausschuss sei mit der schleunigen Aufarbeitung befaßt. (Anhaltende Anrufe links.)

Abg. Rosenbergs (Komm.) erwidert dem Staatssekretär, daß kein europäisches Parlament außer dem Reichstag sich eine solche Antwort gefallen lassen würde.

Abg. Breitscheid (Soz.) verlangt eine Antwort von der Regierung aus welchen Gründen sie die Verschiebung der politischen Aussprache wolle. Der Redner erklärt sich gegen die Geheimdiplomatie. Als der Redner dann ausführlich über die Außenpolitik zu sprechen beginnt, entsteht ein großer Tumult. Auf der Rechten werden dauernd Geschäftsordnungsrufe laut, während die Linke diese Worte zu überschreien sucht.

Abg. Fehrenbach (Ztr.) erwähnt dann den Reichstag zu einer nüchternen Auffassung der Sachlage. Das Wichtigste sei jetzt die Ausschüsse vorwärts zu bringen. In der Frage der Außenpolitik müsse man zunächst abwarten, was der Reichskanzler am Dienstag sagen werde. Dann erst könne man sich darüber klar werden ob die Aussprache vor der Abendung der Note stattfinden solle oder ob man der Regierung die Ermächtigung zur Abendung geben könne (Zustimmung rechts und in der Mitte).

Abg. Dr. Haas (Dem.) bezeichnet die Erklärung des Reichskanzlers als unverständlich. Geschickter habe er die Erregung des Hauses nicht steigern können. In einer so schroffen Form sei die Mitteilung im Votivblatt nicht gemacht worden. (Zustimmung links.) Der Redner stimmt der Auffassung zu, daß der Reichskanzler zunächst gehört werden müsse. Wenn der Reichskanzler einen solchen Wunsch äußere, dann könne sich der Reichstag nicht widersetzen. Was wäre eine Aussprache im Plenum, wenn sich die Regierung nicht ausspreche.

Abg. Stoeker (Rom.) bezeichnet die Erklärung des Staatssekretärs als eine Provokation, die einfach unerträglich sei. Der

Redner beantragt, sofort den Außenminister zu laden, damit er die Gründe der Regierung auseinandersetze.

Abg. von Graefe (Böhl.) ist der Meinung, daß die Regierung nur Zeit gewinnen wolle, um die Note vorher abzuschicken.

Abg. Fehrenbach (Ztr.) richtet zur Klarstellung an die im Hause anwesenden Minister die Frage, ob die Absicht bestehe, die Note vor dem Erscheinen des Kanzlers im Votivblatt abzuschicken.

Reichsarbeitminister Dr. Brauns erwidert, daß der Reichskanzler und der Außenminister garnicht in Berlin anwesend seien. Der Reichskanzler werde sicher bereit sein, schon in den nächsten Tagen mit den Reichstagsfraktionen in Verbindung zu treten, und es liege ihm die Absicht fern, überhaupt einen Kabinettsbeschluss über die Antwortnote herbeizuführen, ehe diese Fühlungnahme stattgefunden habe.

Nach weiterer lebhafter Geschäftsordnungsdebatte wird der Antrag, am Montag in die außenpolitische Debatte einzutreten, abgelehnt. Ein völkischer Antrag, keinesfalls eine Note in der Frage des Sicherheitspattes abzuschicken, bevor eine Aussprache im Reichstag stattgefunden hat, wird gleichfalls abgelehnt und zwar gegen die Stimmen der Kommunisten, Sozialdemokraten, Demokraten, Böhlischen und zweier Deutschnationalen. Es wird ferner beschlossen, die nächste Reichstags-sitzung erst am Mittwoch abzuhalten. Das Haus wendet sich dann der ersten Beratung des Gesetzentwurfes über den

Ausbau der Angestelltenversicherung in Verbindung mit einem sozialdemokratischen Antrag über die Erhöhung der Renten aus der Invalidenversicherung zu.

Reichsarbeitminister Dr. Brauns leitet die Beratung mit einem Ueberblick über die Regierungsvorlage ein. Die Vorlage bringe neben einer Erhöhung der Leistung auch eine Erhöhung der Beiträge. Die Regierung sei auch bereit, die Invalidenversicherung auszubauen. Der Aufwand des Reiches dafür habe schon 4% Millionen überschritten. Der Minister kündigt eine neue Vorlage über die Invalidenversicherung im Herbst an.

Abg. Aufhäuser (Soz.) kennzeichnet die Regierungsvorlage als unzulänglich. Die Invalidenrenten müßten gleichzeitig erhöht werden. Die von der Regierung vorgeschlagenen neuen Beiträge in der Invalidenversicherung seien zu hoch. — Die Vorlage und ein sozialdemokratischer Antrag werden dem sozialpolitischen Ausschuss überwiesen.

Abg. Eichhorn (Rom.) fordert nunmehr Verzögerung. Vor der Abstimmung beweißt Abg. Höllein (Rom.) die Beschlußfähigkeit des Hauses. Die Beschlußfähigkeit des Hauses wird festgestellt. Die nächste Sitzung findet am Mittwoch um 2 1/2 Uhr statt. Tagesordnung: Kleine Vorlagen, ferner Haushalte zur Ausführung der Friedensverträge, der Kriegslasten und des Ministeriums für die besetzten Gebiete.

Wie sich Herr Tirard eine holländische Abjurh holte.

Wie seinerzeit mitgeteilt, hatte die Internationalisierte Rheinlandkommission in ihrer letzten Sitzung auf Antrag des französischen Vorsitzenden Tirard beschlossen, das Singen des Deutschlandliedes bei den Beratungen der Jahrestagungsfeier zu verbieten. Das Verbot ist wohl, wie der „Berliner Lokal-Anzeiger“ meldet, auf folgenden Vorfall zurückzuführen:

Am 15. Juni fuhr ein Teilnehmer eines in Koblenz tagenden deutschen Kongresses einer wirtschaftlichen Interessentengruppe auf einem holländischen Dampfer Stromaufwärts, nach Rüdesheim zu. Unterwegs, bei St. Goarshausen, begegnete sie einem französischen Kanonenboot, das von Mainz nach Koblenz fuhr und den Vorsitzenden der Rheinlandkommission an Bord hatte. Auf dem holländischen Dampfer wurde gerade von der Kapelle des Deutschlandliedes gespielt und von den Teilnehmern mitgegeben. Hierüber angehalten empört, ließ H. Tirard den Dampfer anhalten, um den Kapitän wegen Uebertretens der Verordnung zur Rede zu stellen. Die verbotene, daß patriotische Lieder an Bord eines Rhein-dampfers gesungen werden. Dieser aber legte mit der ganzen phlegmatischen Ruhe der niederdeutschen Klasse dem Franzosen auseinander, daß 1. der Rhein der internationalen Schifffahrt gehöre und somit neutral sei, daß 2. sein Boot und er selbst holländischer Nationalität seien und daß 3. die Passagiere sich demnach auf holländischem Boden befänden. Mit diesem Befehle zog der Franzose ab. Der notermähnte Befehl aber ist wohl seine Antwort.

Die Abänderung des deutsch-spanischen Vertrags.

II. Madrid, 4. Juli. (Drahtbericht.) Heute abend wird in Madrid die deutsche Handelsdelegation eintreffen. In amtlichen Kreisen wird größte Zurückhaltung bewahrt. Die Verhandlungen über die Abänderung des deutsch-spanischen Handelsvertrages werden vertraulich geführt.

Die Deutschen in der spanischen Fremdenlegion

\* Berlin, 4. Juli. (Zuspruch.) Aus Madrid wird gemeldet, daß sich das Gerücht, es seien zur Zeit 1000—2000 Deutsche in der spanischen Fremdenlegion, nicht bestätigt. Das deutsche Konsulat in Madrid hat vielmehr festgestellt, daß sich nur etwas über 800 Deutsche in der spanischen Fremdenlegion befinden. Es hat ferner von der spanischen Regierung die Zulage erlangt, daß die minderjährigen Deutschen aus der Fremdenlegion sofort entlassen werden. Die Entlassung der übrigen Deutschen wird von der Hofkammer weiter bearbeitet.

Einbruch in die Peterskirche in Rom.

Wi. Rom, 4. Juli. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am Samstag morgen wurde ein Einbruch in die Schatzkammer der Peterskirche entdeckt. Die Diebe, die unter den mit Ausbessern beschäftigten Arbeitern vermisst werden, drangen durch die Dede ein. Sie entwendeten Gegenstände im Wert von über 2 Millionen Lire, die aber nicht von künstlerischer Bedeutung sind.

Beim Tanzen vom Tod überrascht. (Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse“.)

J.N.S. Boston, 4. Juli. Ein furchtbares Unglück ereignete sich gestern abend in dem hiesigen Rickard Night Club, wo sich 150 Herren und Damen der Bostoner Gesellschaft in ausgelassener Freude der Feier des amerikanischen Freiheitstages hingaben. Die Jazz-Band hatte gerade eines ihrer wildesten Stücke angestimmt und die Gäste tanzten, als plötzlich ein furchtbares Getöse das ganze Gebäude begrub die Mehrzahl der Feiern den unter sich. Bis zur Stunde sind 75 Leichen und 50 Verletzte geborgen.

Aus den Nachbarländern.

= London, 4. Juli. (Der Sohn vom Vater erlöset.) Eine furchtbare Bluttat ereignete sich im benachbarten Inshelm. Der dem Trunk ergebene Tagelöhner Jakob Sattel wollte seinem 14-jährigen Sohne den Lohn abnehmen, das was Geld zu vertriehen. Als der hinzukommende verheiratete ältere Sohn sich ins Mittel legte, verletzete ihm der Vater vier schwere Messerstiche, an deren Folgen der junge Mann im Krankenhaus Landau starb.

= Saarbrücken, 4. Juli. Tödlisch verunglückt ist auf der Grube „Henshild“ der Bergmann Georg Klein von Wemmesweiler. Bei der Bedienung des Signals wurde er von dem Gerippe gegen eine Stütze gedrückt, wobei er mehrere schwere Brüche und innere Verletzungen davontrug.

Ernennungen - Versetzungen - Zurufe von Beamten.

Justizministerium.

Angelassen als Rechtsanwältin: die Gerichtsassessorin Ekkehard Buch beim Amtsgericht Reil und Landgericht Offenburg, Michael Kleinert beim Landgericht Freiburg und Walter Brück beim Amtsgericht Pforzheim, Landgericht Karlsruhe und bei der Kammer für Handelsachen in Pforzheim.

Beurlaubt: Rechtsanwalt Karl Boehler auf seine Zulassung beim Landgericht Freiburg.

Ernannt: Justizobersekretär August Karcher bei der Staatsanwaltschaft Waldshut zum Justizinspektor, die Justizpraktikanten Karl Braun und beim Amtsgericht Pforzheim, Ludwig Paas beim Amtsgericht Radolfzell, Gustav Stoppel beim Amtsgericht Kallatt, Hans Fuchs beim Amtsgericht Schopfheim, Wilhelm Karcher beim Amtsgericht Säckingen, Ewald Serpatus beim Amtsgericht Mannheim, Hermann Becker beim Amtsgericht Biberach, Philipp Scael beim Amtsgericht Heilbronn und Georg Landenkloss bei der Staatsanwaltschaft Freiburg zu Justizobersekretären, Bizeugehilfe Eugen Herz beim Landgericht Mannheim zum Justizinspektor, sowie Amts-schiffle Otto Eck beim Landgericht Freiburg zum Kanalarbeiter.

Beurlaubt: die Justizobersekretäre August Beck beim Notariat Freiburg zum Amtsgericht Adelst, Hermann Henninger beim Amtsgericht Wehrheim zum Amtsgericht Vöhring, Kanzleischreiber Lorenz Dürrenberger beim Amtsgericht Eppingen zum Notariat Adelst und Aufseherin Anna Gänsmann zum Amtsgericht Mannheim zur Frauenstrafanstalt Bruchsal.

Zurufe von Beamten: Gerichtsoberverschreiber Franz Herzig beim Amtsgericht Pforzheim.

Entlassen auf Wunsch: Aufseher Alois Ebert beim Amtsgericht Waldshut.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Bezirksassistentenrat Dr. Hermann Ullmann zum Bezirksassistentenrat beim badischen Versicherungsverband, Kandidat für den Posten Adolf Schöninger zum Landesassistentenrat in Donaueschingen, Beamtenrat Wilhelm Wahl beim Ministerium des Innern zum Bezirksassistentenrat, Verwaltungsobersekretär Ludwig Hummel beim Bezirksamt Karlsruhe zum Verwaltungsobersekretär, Verwaltungspraktikant Karl Wagner beim Bezirksamt Oberkirch zum Verwaltungsobersekretär.

Radio-König Ratenzahlungen Rundfunk-Empfangsanlage anzuschaffen. Sende-Folge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart vom 5. Juli bis 11. Juli 1925. Sonntag, 5. Juli 1925: 11.30-12.30 Uhr: Religiöse Morgenfeier... Montag, 6. Juli 1925: 4.30-6 Uhr: Nachmittagskonzert... Dienstag, 7. Juli 1925: 4.30-6 Uhr: Nachmittagskonzert... Mittwoch, 8. Juli 1925: 4.30-6 Uhr: Nachmittagskonzert...

Kaufen Sie bei RIFFEL am Ludwigsplatz KARLSRUHE. Bild einer Fahrradkassette.

Schaller's Tee im Verbrauch der Billigste und zugleich der feinste Tee Bekannt ohne Marke überall käuflich. Carl Schaller Tee-Import Karlsruhe i. Baden.

**Wiener Operette im städt. Konzerthaus**  
 Sonntag, 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr  
**Das Weib im Purpur**  
 Historische Operette in drei Akten von Jean Gilbert aus der Zeit der großen Katharina.  
 Billetpreise Mk 1,60-6,10.  
 Morgen Montag, abends 7 1/2 Uhr.  
 Der große Erfolg  
**Das Weib im Purpur.**  
 Billetpreise von Mk 1.40-5,10. Vorverkauf siehe Anschlagstulen.

**Badisches Landesstheater**  
 Sonntag, 5. Juli 1925.  
 Letzte Aufführung dieser Spielzeit:  
**Der fliegende Holländer**  
 Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Musik: Zeitungs- u. Theaterkritik. In Szene gesetzt v. Hans Sussard.  
 Personen:  
 Daland Dr. Bucher-Pfennig  
 Senta Fracema-Brügelmann  
 Erik Kretzschmar  
 Marb. Motel-Zomisch  
 Steuermann Rohlfach  
 Holländer Barth  
 Anfang 7 Uhr.  
 Ende 9 1/2 Uhr.  
 Operette I. 8 M.

**Voranzeige**  
 Samstag, 5. September, 8 Uhr, Festhalle  
**Einziges Konzert**  
 des 13012  
**Sixtinischen Chores**  
 aus Rom.  
 Der Kartenverkauf beginnt Montag, 24. August  
**Kurt Neufeldt**

**„Wiener Hof“**  
 Fasanenstraße 6, Ecke Zähringerstraße  
 Straßenbahnhaltestelle Waldhornstraße  
**Heute 12889**  
**Tanz-Abend**

**Restaurant, Kaffee u. Konditorei**  
**zum Moninger**  
 Anlässlich des Schützenfestes  
**Sonntag, den 5. Juli 1925**  
 nachm. 4-7 Uhr — abends 8-11 Uhr  
**Gast-Konzerte**  
 der 42 Mann starken  
**Homburger Eisenwerkskapelle**  
 aus dem Saargebiet  
 mit auserlesenen, erstklassigen Programmen  
 unter Leitung des  
 Musikdirektors Herrn Victor Schlemmer.  
**Eintritt 50 Pfg.** 13080

**Sommerfrische Athengstett**  
 Bahnstation, 4 Kilometer bei Colm, Ort an z. Söbeninfurort, 506 Meter über dem Meere.  
**Gasthof und Pension zur Traube**  
 Altrenommiertes Haus, schöne Fremdenzimmer, elektr. Licht, berühmte für jedermannige Küche und Keller; schöner Garten, direkt am Wald u. schöner Ausblick. Beste Gelegenheit für Ruhe- und Sommerferien in die Bäder Zennfeld, Pöhl, Siebenbrunn, Wildbad, Zennfeld etc. Staunend billige Preise.  
 Besitzer: Ernst Wohlgemuth.  
**Schloß Kirchberg-Jagst (Württ.)**  
 Reformerschule und Landerziehungsheim  
 400 m. ü. M. in herrl. Lage, Sexta-Prima. Gedleg. Unterricht. Körperliche Erleichterung. Beste Verpflegung. Mäßiger Pensionspreis.

**Emmentaler Käse**  
 OHNE RINDEN  
**Adler**  
 MARKE  
 In allen Feinkosthandlungen zu haben  
**GEBRÜDER WIEDEMANN**  
 WANGEN-ALLG.  
 Generalvertreter für Karlsruhe:  
 Franz Schwenger, Karlsruhe i. B., Rintheimerstr. 16.  
 Telefon No. 3522. 81400

**Steinway Schiedmayer**  
 Pianofortefabrik  
**Jbach Dörner**  
 Teilzahlung, Miete Katalog kostenlos.  
**H. Maurer**  
 Kaiserstraße 176  
 Eckhaus Hirschstraße.

**Uhren-Reparaturen**  
 jeder Art, werden bei bill. Berechnung, unter Garantie ausgeführt.  
 Träger, Nähmaschinen, 1542  
**Stuhlfließrohr**  
 gute Qualität, das Halbpfundbündel 12924  
 Nr. 2 zu 2-  
 Nr. 3 zu 1.80  
 Glanzabstrichen (Widelfrohr) das Pfundbündel zu 1.90 empfiehlt Hüffel, am Ludwigsplatz.  
**Ungeziefervertilgung**  
 Institut Mors  
 Leopoldstr. 33, Tel. 5074.  
**Unser kombinierter „Doubi- u. Try-Verfahren“ gegen Wanzen ist unüberwunden!** 12970  
 Auf Wunsch Räume sofort wieder bewohnbar. Kein Verleihen von Tür- und Fenster-rahmen. Diskrete Ausführung. Kostenanschlag unverbindl. Zahlungs-erleichterung. Postkarte genügt.

**Verloren**  
 Kanarienvogel entflohen. Der ehrliche Finder m. geb. denselb. Blumenstraße Nr. 4, III. St. r abzugeben. 41420

**Kochherde**  
 u. Öfen werden äußerst billig repariert, mit Garantie für gutes Brennen u. Baden, selbst wenn sie äußerst schlecht sind, ich komme sofort ins Haus. Anfragen sind zu richten unt. Nr. 915774 an die Badische Presse.  
 Wo findet sich, distret Aufnahme in einem Wohnzimmern? Gef. Zuschrift. unter Nr. 15718 an die Badische Presse.

**Verloren**  
 Kanarienvogel entflohen. Der ehrliche Finder m. geb. denselb. Blumenstraße Nr. 4, III. St. r abzugeben. 41420

**FIAT**  
 Modell 501 und 505 6/22 6/28 9/33 PS  
 viersitzig und sechssitzig, offen und geschlossen  
 aus Vorrat lieferbar.  
 Alleinige FIAT-VERTRETUNG für Mittelbaden  
**Hermann Beier & Co.**  
 KARLSRUHE in Baden ..... Ettlingerstrasse 47  
 12968

**Briefumschläge** liefert rasch und billig  
 Druckerel „Badische Presse“  
**HEISSES WASSER**  
 FÜR ALLE ZWECKE DURCH **JUNKERS**  
 WARMWASSERAPPARATE U. BADEÖFEN  
 BEZUG NUR DURCH INSTALLATIONSFIRMEN  
 Paul Fusbahn, Ing.-Büro, Stuttgart,  
 Sonnenbergstraße 8, A1877  
 Auch Sie werden in Zukunft ausdrücklich „No. 23“ 1583a  
 verlangen, wenn Sie ein gutes Zahnpulvergemisch einkaufen gehen. „No. 23“ ist die geschützte Bezeichnung für Zahnpulver u. Zahnpasta nach Zahnarzt Dr. Bahr, die neue verbesserte Zahnpflege auf wissenschaftlicher Grundlage. In allen Apotheken und Drogerien.

**Der Sieg der Feuerwehrkapelle mit 148 Punkten im Klassen-Wettkampf**  
 beim Internationalen Musikfest in Luzern, woselbst die Harmoniekapelle nur 144 Punkte erreichte.  
 Zu 1. Der Musikverein Harmonie verlor in seinem Inneren diese Tatsache zu empfinden. In und nicht davon kann die Harmonie nichts ändern, daß der Klassenwettkampf an der Spitze des ganzen Festes stand und die Lösung der darin enthaltenen Aufgaben sowohl für die daran beteiligten Kapellen selbst, als auch deren Dirigenten am schwersten zu lösen war. Der Sieg im Klassenwettkampf wurde durch eine Ursache bedingt, was beim Harmonie-Wettkampf nicht der Fall war. Selbst angenommen, die Harmonie-Kapelle hätte mit dem Meisterfinger vor der Harmonie-Kapelle 50 Punkte erreicht, so bliebe sie immer noch geflohen, weil die Feuerwehr-Kapelle im Primabildspiel 49 Punkte erreichte, die Harmonie-Kapelle dagegen nur mit 46 Punkten abschnitt.  
 Zu 2. Wohl war der Gehörtest im Harmonie-Wettkampf ein höherer, das ändert aber an der bestehenden Tatsache nichts, daß der Sieger des Klassenwettkampfes moralischer Sieger des ganzen Festes ist und bleibt. Auch daran ändert die Harmonie nichts.  
 Zu 3. Ist unklar, daß der Dirigent Herr Rudolph an erster Stelle ausgezeichnet wurde, wahr ist dagegen, daß außer mit noch 3 Dirigenten, darunter Herr Rudolph mit der gleichen Auszeichnung bedacht wurden.  
 Zu 4. Sämtliche Musiker welche mit in Luzern waren, sind seit Jahr und Tag Mitglieder der Feuerwehrkapelle, ihr Wohlwille ändert auch hier nichts an der bestehenden Tatsache. Selbst angenommen, es wäre der Fall, daß ich der Kapelle nicht angehörende Musiker herausgehoben hätte, so wäre es doch um so bedauerlicher für die Harmonie-Kapelle, wenn ich mit fremdem Material die Harmoniekapelle im Primabildspiel über schweren Aufgaben vom ganzen Wettkampf mit 3 Punkten zurück ließe.  
 Im Verlaufe dieses ich mich auf den authentischen Bericht des Kapellmeisters, welcher jedermann Zutritt gibt, sondern bei sich die Anwesenheit für mich erledigt, dann, wenn noch weitere unvorbereitete Behauptungen und Anschuldigungen meiner Verleumdungen erfolgen sollten.  
 18069  
 Für die freiwillige Feuerwehrkapelle:  
**Musikdirektor Emil Jergang.**

**AMUNDSENS STÜTZPUNKT**  
**SPITZBERGEN**  
 BASIS KOHNE FORSCHERTATEN  
**DAS ZIEL**  
 DER WEITEREN NORDLANDFAHRTEN DER HUGO STINNES LINIEN  
**D. GENERAL SAN MARTIN**  
 NUR I. KLASSE  
 MINDESTFAHRPREIS 950 MARK  
**17. 7. - 9. 8. 1925**  
**13. 8. - 5. 9. 1925**  
 Nordkap-Reise ausverkauft  
 BUCHUNGEN UND PROSPEKTE  
**HUGO STINNES LINIEN**  
 HAMBURG 36 : JUNGFERNSTIEG 30  
 TELEGRAMMADRESSE: STINNREISE  
 ODER AGENTUR  
**Hermann Meyle, Karlsruhe**  
 Kaiserstraße 141.  
 UND DURCH DIE BEKANNTEN REISEBÜROS

**Gutes Kurz-, Weiß- u. Wollwarengeschäft**  
 in mittlerer bad. Oberamtsstadt sofort od. später zu verkaufen  
 Erforderliches Kapital ca. 10 000.- M.  
 Interessenten wollen sich unter Nr. 2928a an die „Badische Presse“ wenden.

**Bauplatz**  
 an der Dreifamstraße (fertige Straße) sofort abzugeben.  
 Näheres Kottelstraße 17, Tel. 5200. 12843

**Landwirtschaftliche Kraftanlagen**  
 bestehend aus 2 PS Motor (erf. Fabrikat) nebst den angehörigen Ventilen und Apparaten in feuerfester geschützter Ausführung betriebsfertig eingerichtet. Preis 350 bis 400 M. Kraftanlage vollständig ausgeführt. Maschinen und Transmission billig, elektr. Hauswasserleitungen zur Stromausnutzung. Erhältliche Angebote und Katalog für Kraftanlagen.  
**Heinrich Scholl, Graben i. B. Telefon 57**  
 Licht- und Kraftanlagen 2937a

**Lastwagen**  
 5 To. N.A.G.  
 durchrepariert, garant. fehlerfrei, große Badelasse  
 5 To. Benz  
 generalrepariert, garantiert neuwertig.  
**DiGi-Deiserwagen**  
 6/18 PS, 12-15 Hentner Tragkraft, durchrepariert, fehlerfrei, verkauft preiswert  
**A. Knauber, Automobile** 18078  
 Karlsruhe i. B., Rheinstraße 94, Telefon 1288.

**Wette-„Mignon“ Piano**  
 (elektr. Klavier, dunkel Eiche), wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. 18289  
**Frau Herm. Schlenker Ww., Privat,**  
 Bellingen (Baden), Waldhotel.

**Haben Sie sich schon bei der Theatergemeinde für die neue Spielzeit einschreiben lassen?**  
**Vorstellungspreis für 1925/26 3.- Mk.**  
 Bis 10. Juli wird der Jahresbeitrag erhöht. Anmeldungen täglich in der Geschäftsstelle Waldhornstraße 6, II., beim Landesstheater. 18065

**Druckarbeiten** jeder Art werden eich und preiswert angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

**Wer**  
 etwas zu kaufen sucht  
 etwas zu verkaufen hat  
 etwas zu mieten sucht  
 etwas zu vermieten hat  
 inseriert am erfolgreichsten in der  
**„Badischen Presse“**  
 Geschäftsstelle:  
 Ecke Bittel und Lammstr.





Drahtmeldungen.

Das deutsch-französische Industrieabkommen.

Düsseldorf, 4. Juli.

Im Stahlhof in Düsseldorf traten gestern die Vertreter der deutschen, französischen, luxemburgischen und saargebietindustrialen...

Konstanz, 4. Juli.

Die Generalversammlung der Holzperforationsindustrie A.G. in Konstanz, die heute dort stattfand, sah 21 Aktionäre versammelt...

Berlin, 4. Juli.

Wie wir erfahren, ist die Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin in den meisten Abteilungen mit Aufträgen gut versehen.

Im Hinblick auf die zum Teil sich widersprechenden vielen Nachrichten der letzten Tage bezüglich des Verkaufs von Nordsternaktien...

Zu den Gerüchten über umfangreiche Entlassungen und Stilllegungen bei der Gelsenkirchener Bergwerksverein A.G. in Gelsenkirchen...

Der Abgang der deutschen Kalksubsidials G. m. b. H. im Monat Juni 1925 betrug 814 473 Doppelzentner...

Die heutige G.B. der Rhein-Nassauischen Bergwerks- und Hütten-A.G. genehmigte einstimmig die Tagesordnung...

Der Wirtschaftsstatistiker R. Calwer berechnet nach seiner bekannten Methode die Kosten des Nahrungsmittelaufwandes...

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Hamburg, 4. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Warenmarkt Kaffee: Die etwas besitzigere Stimmung des Marktes hielt an. Die Santosofferten sind 2-3 sh höher...

Magdeburger Zuckernotierung vom 4. Juli. 10 Tage: 21% - 21%.

Premer Baumwollnotierung vom 4. Juli. Schlusssatz: Amerikanische Baumwolle fully middling colour 28 mm Staple loco 27,25 per engl. Pfund.

Tabak.

Rom süddeutschen Tabakmarkt.

Mannheim, 4. Juli.

An den verschiedenen Guldplätzen und Herbstorten nahm der Verkauf von bauerorientierten Tabak seinen Fortgang...

STRAUS & Co. KARLSRUHE 1839 Fernsprechanhänge: Für den Fernverkehr: Nr. 4901, 4902, 4903, 4904, 4905, 4906.

Wein

Weinversteigerung in der Pfalz. Der Winzerverein Niederkirchen hielt eine Weinversteigerung ab, die zahlreich besucht war.

Holz

Holzversteigerung. Bei der vorgestrigen Holzversteigerung in Ebnach, welche zahlreiche Kauflustige angelockt hatte, wurden die Preise wieder recht in die Höhe getrieben.

Viehmarkt

Der Vieh- und Schweinehandel in Stodach war gut besucht, der Handel ließ jedoch sehr zu wünschen übrig.

Worms, 4. Juli. Gold 2800-2814, Silber 95,70-96,10-97,60, Platin 14%-15%.

Banken und Geldwesen.

Rückkehr der Schweiz zur Goldwährung. Die Schweiz beschließt, nach dem Beispiel einer Reihe anderer Länder demnächst auch zur Goldwährung zurückzukehren.

Umsatzsteuerumrechnungsätze für Juni 1925. Die Umsatzsteuerumrechnungsätze auf Reichsmark für den Monat Juni 1925 werden wie folgt festgesetzt: 1. bei ausschließlich werblich-beruflicher Buchführung...

Industrie und Handel.

Herrenmühle vormals C. Geiz, A.G., Heidelberg. Nach dem Geschäftsbericht ist das Wert im abgelaufenen Geschäftsjahr unter dem Vorjahr zurückgegangen, das nur 40 Prozent der tatsächlichen Leistungsfähigkeit ausgenutzt werden konnten.

Im dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Konstantin Gartner, alleingiger Rechtsnachfolger der Firma Mittelbadische Handels- und Fabrikations-Gesellschaft Seltinger u. Cie., Karlsruhe, ist der Prüfungstermin auf Mittwoch den 22. Juli angesetzt.

Deutsche Südbahn-Verkehrs-A.G. In der letzten Zeit wurden in der Deutschen Südbahn-Verkehrs-A.G. verdrängt. Von der Oppositionsgruppe erhalten wir nunmehr auf Grund der von den Herren der Opposition in Bremen vorgelegenen Vorschläge folgende Darstellung der Lage:

Hotelbetriebs-A.G. Conrad Wils Hotel Bristol, Zentralhotel. Die Gesellschaft (Kapital 15,08 Mill. RM.) erzielte in 1924 einen Reingewinn von 1,309 Mill. RM., aus dem, wie bekannt, 8 Prozent Dividende auf 9,94 Mill. RM. dividendenberechtigten Aktien verteilt werden sollen.

Ein Rheindampfer ohne Heizer. Die Schiffsbauindustrie zeigt immer neue Erfindungen. Das Neueste ist der Rheindampfer ohne Heizer.

Wirtschaftliche Rundschau.

Von der deutschen Rohstoffgemeinschaft. Die schwierige Lage in der Eisenindustrie hat schon vor längerer Zeit die Notwendigkeit ergeben, die Rohstoffgemeinschaft, welche zunächst bis Ende 1920 beschlossen war, weiter zu verfolgen.

Zu den deutsch-französischen Eisenverhandlungen. Von unmittelbarer unterrichteter Seite erfahren wir über die deutsch-französischen Eisenverhandlungen noch folgendes: Die in den letzten Tagen durch die Presse gebrachte Nachricht, daß die privat-wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen Deutschland, Frankreich und Luxemburg wegen der zu hohen Forderungen einer westlichen Gruppe gescheitert sind, ist falsch.

Die Betriebslage der Rheinschiffahrt im Monat Juni 1925. Die Rheinschiffahrt lebte im Juni etwas auf. Eine grundlegende Besserung ist jedoch nicht zu verzeichnen.

Deutscheschweizerischer Wirtschaftsverkehr. Eine in Bern abgehaltene Konferenz der einführungsindustriellen Industrie erlosch eine Delegation zur Vertretung der Regierung, um dieselbe über ihre Ansichten hinsichtlich des schweizerisch-deutschen Wirtschaftsverkehrs zu informieren.

Schiffahrt und Verkehr.

Nächste Dampferabfahrten der Dago Sinnes-Linien. Südamerika Santos: D. Nicaragua, am 11. Juli. Fernambuco, Bahia, Victoria, Rio de Janeiro: D. Silde Dago Sinnes, am 15. Juli.

(Wiederholt, weil nur in einem Teil der Auflage.)

Chemische Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont u. Cie., Winkeln (Niederrhein). Die o.G. genehmigte den Abschluß für das Geschäftsjahr 1924 sowie die Auslandsverträge.

Der südafrikanische Zolltarif. „Times“ berichtet aus Kapstadt: Das neue Tarifgesetz wird gegenwärtig im südafrikanischen Parlament beraten.

Internationale Transporte Danzas & Cie. G. m. b. H. Niederlassung Karlsruhe i. B., Kriegstr. 64, Tel. 1482. Eigene Häuser in: Deutschland, Schweiz, Italien und Frankreich.

# An die Herren Bäckermeister!

Die von der Bäckerei in letzter Zeit herausgegebenen Verordnungen haben die größte Unzufriedenheit vieler Kollegen gefunden; insbesondere die letzte für Karlsruhe gültige Verordnung, nach der Waage, die vor 7 Uhr ausgetragen wird, beschlagnahmt werden soll, überschreitet das Maß des Erträglichen erheblich. Gegen diese Beschlüsse muß endlich einmal Front gemacht werden durch Schaffung einer Gegenorganisation der Stadt- und Landbäckermeister von Baden.

Alle Kollegen, die an einer derartigen Gründung Interesse haben, werden gebeten, ihre Adresse an Herrn **Franz Rabold**, Bäckermeister, Karlsruhe, Marienstraße 31, einzulenden, der die alsbaldige Gründung einer Bäckermeistervereinigung Badens in die Wege leiten wird.

18088

## Versicherung ist Vertrauenssache!

Bisher bei uns beantragte



Lebens-vers.-Summe

### 536 Millionen Mark.

Auskunft bereitwilligst durch die Vertretung am Ort oder durch die Hauptverwaltung in Köln A2252

### Harmoniums

2 Reg. Mk. 288 —  
9 Reg. Mk. 297 —  
18 Reg. Mk. 411 —  
Zahlungserleichterung  
Frankolieferung.

### Karlgang

Kaiserstr. 167, Tel. 1077  
Salemmer-Schulhaus.

### Käse

direkt an Verbraucher  
9 Pfd. gelbe Broden Mk. 4.30  
9 Pfd. rote Kugel Mk. 4.40  
9 Pfd. dan. Ecom Fett Mk. 7.90  
9 Pfd. in. Schw. Fett Mk. 5.70  
9 Pfd. erstkl. schmelzbar  
Cervelat u. Salami, M. 1.30  
9 Pfd. goldgelb geräucherter  
Schweinskäse mit durchwachs. Backe Mk. 4.70  
ab Norderl. Nachnahme,  
Carl Hamm. Norderl. (Holst.)  
Nr. 79a. A2221

### Junge Hühner

Riesengans, Euten etc. Besondere Bedienung. Illustr. Katalog gratis. Geflügelpark Hainstadt 87 Baden.



Dies Wort, von überzeugten Verbrauchern geprägt, zeigt, wie sehr das ausgezeichnete Waschmittel sich die Zuneigung der Hausfrau errungen hat. Wirklich, die Beliebtheit, die es genießt, ist ohnegleichen. Die Hausfrau, die Persil kennt, weiß, was sie daran hat:

Persil schont und pflegt die Wäsche und macht das Waschen angenehm und billig!

Henko, Henkel's Wasch- u. Bleich-Soda das Einweichmittel. Unübertriften für Wäsche und Hausputz!

### Franz Riegel

Elegante Damen- u. Herrenschneiderei

Telefon 3856 jetzt Hirschstr. 1 18061

## Kunst-Stopferei und Handweberei

Leiste das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung beschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art, auch werden Kleider zum unsichtbar-Flicken angenommen. Mäßige Preise. Gute Bedienung.

Telefon Nr. 4598 **Gottfried Wolf** Zirkel 27, zwisch. Karro- u. Röhrenstr. B1818

## Die richtige Reklame! Schaufenster

Dekorationen Plakate Sintergrunde Sonder-Veranstaltungen für alle Branchen nach Ihren und Eigen-Entwürfen.

**H. Manko** Kaiserstraße Nr. 34, III. (Komme nach auswärts) B1818

## Fabrikation von Trocknungs-, Heizungs-, Ventilations- und pneumat. Transportanlagen.

Umbau unwirtschaftlich arbeitender Anlagen. Erweiterung bestehender Anlagen. Reparaturen. Nieder- u. Mitteldruck-Dampfkesselanlagen für Holz- (Späne) und Kohlenfeuerung mit automatischer Kondenswasserflokspisung. Behälter mit Heizschlangen zur Gewinnung von Warmwasser B1841

Montage-Arbeiten jeder Art

**Rudolf Karmosin** Karlsruhe, Lessingstr. 47. Telefon 6786

## Ein kleines Wunder

Die Schreibmaschine für 99 Mark. 1 Jahr Garantie, 8 Durchschneidung, Sichtb. Schrift, kein Spiel, Normalwalzenlänge. Auf Wunsch bequeme Ratenzahlung.

Prospekt u. schreibprobe auf Verlangen. Vertreter gesucht. **F. Danziger, Berlin NW 2** Turmstraße 19/55 Postcheckkonto 781

## Dr. med. S. Veit's Kropf-Tabletten Neostruman

Leblich gefärbt. Ueberraschend in Wirkung und Erfolg! Ohne jede schädliche Nebenwirkung. Ein kleiner Versuch wird überzeugen. Erhältlich: Hol-Apothek. D2200

## Glückliche Ehe

wünscht sich gebild. Dame (Gutsbesitzerin) 35 J., ev., hübsche Gesicht., 3. Z. u. spät. Verm., mit vorn., groß. Herrn aus erst. Kreisl., in sehr gut. häft. u. mögl. mit Eigenheim. beiderj. Ehrensache. Anonym. Zwisch. Vermittlung verbeten. Ausführliche schriftl. bitte unter Nr. R15710 an „Badische Presse“.

## Fußschmerzen verschwinden sofort



bei d. Anwendung v. **Jungs Fußgelenk-Halter**

infolge Stärkung der Fußmuskeln. Keine müden, brennenden schmerzenden Füße mehr! Geld sofort demjenigen zurück, der nicht voll zufrieden. Broschüre kostenfrei. „Wunder“ für norm. Personen, „Miracle“ f. schwere Personen und veraltete Fälle. **Jung's Fußgelenkhalter** Genera-Vertriebung Littenweiler 15 — Freiburg i. B. Alleinvertr. für Karlsruhe Kaiserstraße 106, Meyer & Kersting

Eine Dame aus Hamburg: Bei meinem letzten Aufenthalt in München, es war letzten November, kaufte ich mir ein Paar Jungs Fußgelenkhalter. Ich bin so entzückt von denselben, daß ich Sie bitten möchte, mir so schnell als möglich noch ein Paar durch Postnachnahme zu senden.

## Sensationelle Neuerung im Karosseriebau!

### Weymann-Karosserie D. R. P.!

Der Uebergang von der starren zur elastischen Bauart ist die **Weymann-Karosserie D. R. P.!**

#### Vorteile:

1. **Leichtes Gewicht**, 1/3 des Gewichts einer normalen Karosserie, mithin gesteigerte Leistung der Maschine und vermindertes Verbrauch an Gummi und Brennstoff.
2. **Elastische, nachgiebige Bauart**, infolgedessen auch bei schlechtesten Straßen höchste Geschwindigkeit ermöglicht.
3. **Dauerhafte Bauart**, da Holzgerippe ohne Zapfen, Schlitze, Verleimung, infolgedessen Wegfall der sonst unerlässlichen Spannungsrisse und der hiermit verbundenen Reparaturen.
4. **Wegfall der Lackierung**.
5. **Geräuschlosigkeit der Karosserie**, daher die geeignete Karosserie für Großtouren, selbst bei schlechtesten Straßen.
6. **Leichtere u. schnellere Instandsetzung** bei Beschädigungen.
7. **Leichtere und schnellere Reinigung**.

Hersteller: **Stuttgarter Karosserie-Werk Reutter & Co. Stuttgart** Augustenstr. 82 Tel. 11343 u. 44 Sämtliche regulären Bauarten, Aufsätze, Instandsetzungen, Neuackierung.

## Ueberraschend

sind die Erfolge der kleinen Anzeigen in der „Badischen Presse“.

In 30 Minuten Ihr **Paßbild** nur im **Weymann-Atelier** Kaiserstr. 50, im. Adlerstr.

## Keine grauen Haare mehr!

Graue Haare machen alt. Wer in kurzer Zeit keine grauen Haare in seine Haarfarbe zurückführen will, verwende mein **bevorzugtes Haarpräparat vegetabil. Haarballon** kein Haarfarbmittel! Führt Haarwuchs und vermindert Schuppenbildung. Es verfehlt niemals, den Haaren ihre jugendliche Farbe und Seidenglanz zurückzugeben. 12570 **Preis der Probeflasche Mk. 4.50 franco**

Vertrieb **Kosmetische Erzeugnisse** Karlsruhe, Schliebach 77 Postfachkonto: Karlsruhe 24002.

### Magerkeit

Schöne voll. Körperform in auch Steuersersatz. Kraftpillen oder Kraftpulver für Damen prächtige Büste. Preisgekrönt. gold. Medaill. und Ehren dipl. in kurzer Zeit große Gewichtszunahme. 25 Jahre wohlbekannt. Garantiert unschädlich. Streng reell. Viele Dankeschreiben. Aerztlich empfohlen. Preis Packung 300 Stück 2.75 Mark. — Depot für Karlsruhe: **Hilde-Apothek, Azz**

## Möbel Während des Saison-Ausverkaufs Möbel

### preiswerte Möbel-Tage

Verkauf zu den billigsten Preisen solange Vorrat. Besichtigen Sie ohne Kaufzwang unser großes Lager in **Schlaf-, Speise-, Herren-, Wohnzimmer und Küchen** in einfacher, bürgerlicher u. besserer Ausführung. **Alle Zimmer werden auch in Einzelstücken abgegeben.** **Eigene Fabrikation sämtlicher Polsterwaren.**

Kostenlos Aufbewahrung Großes Entgegenkommen in der Zahlungsweise. Lieferung frei nach Baden Platz

Welche Groß-Firma wäre gewillt, einem jungen, streb. Manne in einem neu erbauten Laden eines verkehrsreichen Bezirksstadchens der Vorderstraße ein

## Geschäft bzw. Filiale

zu eröffnen, irgendwelcher Branche. Gefällige Zuschriften unter Nr. D15701 an die „Bad. Presse“.

# Karlsruher Schützen-Woche

28. Verbandsschießen Baden-Pfalz-Mittelrhein vom 4. bis 12. Juli 1925.

Offizielle Schützenzeitung der Karlsruher Schützengesellschaft.

1. Ausgabe

Sonderbeilage zur Badischen Presse

5. Juli 1925

## Ein Willkommenruf den Schützen!

Von

Wilhelm Zeumer.

Oberschützenmeister der Karlsruher Schützengesellschaft.

Willkommen, Ihr Schützen von der fröhlichen Pfalz, vom Rhein und von der Saar! — Willkommen Ihr Schützen aus allen Gauen Deutschlands! —

Frohe Stunden nach alter Schützenart erwarten Euch in Badens Landeshauptstadt. Rührige Hände waren an der Arbeit, das inmitten des Hardtwaldes idyllisch gelegene Schützenhaus mit seinen vortrefflichen Schießanlagen vorzubereiten, und das 28. Verbandsschießen Baden, Pfalz und Mittelrhein in traditioneller Weise auszurüsten.

Schon drei Verbandsschießen hatte die Karlsruher Schützengesellschaft übernommen, so das 3. 1877, das 12. 1891, das 24. 1910 und nun nach 15 Jahren des 28. Verbandsschießens. Schwere Zeiten liegen hinter uns, — Kriegsjahre und Inflationsjahre, und schwere wirtschaftliche Zeiten haben wir jetzt zu überwinden. Auch das deutsche Schützenwesen hat unter diesen Zeitverhältnissen sehr gelitten; aber der Schützengast war nicht erloschen, er wurde gewedt und gefördert durch die unentwegt Getreuen der edlen Schützensache, und der Erfolg ist dieses erste Verbandsschießen nach dem Kriege.

In vieler Erinnerung dürfte noch das 200jährige Jubiläumsschießen der Karlsruher Schützengesellschaft im Jahre 1921 sein, und wie damals empfangen wir Euch, liebe Schützenbrüder, mit offenen Armen und freudigen Herzen. Wir Schützen haben beim Festschießen etwas voraus. Uns kommt die verehrte friedliche Waffenfreudigkeit des germanischen Stammes zu statten. Ein Hauch der Poesie aus Deutschlands großer Verbeizzeit umschwebt uns, — aus jener Zeit, da in der tiefsten Bedrückung der Gedanke an ein gemeinsames Deutschtum auflebte, in flammender Begeisterung und gerade in den Schützenherzen jubelnden Widerhall fand.

Diese Zeit mahnt uns, da Deutschland wehrlos gemacht und wiederum von seinen einstigen Feinden gepöbeln und bedrückt wird, zur „Einigkeit“, in der allein die Kraft zu seiner Zukunft, zu seinem Wiederaufstieg liegt. Es war zu allen Zeiten eine wichtige Aufgabe des deutschen Schützenwesens, diese Einigkeit und den vaterländischen Geist zu pflegen und zu fördern unter Ausschaltung aller Stammes-, Standes- und politischen Interessen, um so dem Vaterland treu zu dienen. Und so soll und so muß es bleiben.

Und nun, Ihr Schützen: Auf zum fröhlichen Kampf! Viele und wertvolle Ehrengaben, — dank der Opferwilligkeit der Karlsruher Bürgererschaft und weiter Kreise des engeren Vaterlandes, — winken Euch! Heiß wird der Kampf, aber desto schöner der Sieg! Und dann nach des Tages Waffenstreit laßt uns frohe Stunden im Kreise froher Schützenbrüder beim edlen deutschen Nebenjaß erleben und alte Freundschaften erneuern und neue Bande knüpfen.

Meinen Willkommenruf laß ich ausklingen in dem Schützenwort:

„Das ist deutscher Schützen Weise:  
Fester Sinn und rasch entschlossen,  
Fest im Glib und fest im Gleiße,  
Kurz gezielt und rasch geschossen,  
Sicheres Auge, sichere Hand  
Und ein Herz für's Vaterland!“

## Programm für die Schützenwoche.

Sonntag, den 5. Juli:

Vormittags 7 Uhr: Besen auf verschiedenen Plätzen der Stadt durch Trachtenkapellen. Vormittags 7—11 Uhr Empfang der auswärtigen Schützen. Vormittags 10 Uhr: Aufstellung des Schützenfestzuges in der Kaiserallee. Vormittags 11 Uhr: Abmarsch des Festzuges durch die Kaiserstraße über Marktplatz—alter Bahnhof—Kronenstrasse—Kaiserstraße—Karl-Friedrichstraße—Schloßplatz—Waldstraße—Hans-Thomastraße zum Schützenhaus. Nachmittags 1 Uhr: Festtafel in der Schützenfesthalle. Nachmittags 4—7 Uhr: Festkonzert auf dem Schützenfestplatz. Nachmittags 1/2 7 Uhr: Feierliche Verteilung der Konkurrenzbecher am Gabentempel. Abends 8—11 Uhr: Großes Festkonzert in der Schützenfesthalle. Harmonie-Orchester.

Montag, den 6. Juli:

Nachmittags 4—7 Uhr: Konzert auf dem Schützenfestplatz. Abends 8 Uhr: Großes Festkonzert in der Schützenfesthalle mit Tanzdarbietungen der Frau Olga Meriens-Beger mit ihrer Tanzschule. Vaterländischer Abend zu Ehren der Schützen aus den besetzten Gebieten. Harmonie-Orchester.

Dienstag, den 7. Juli:

Vormittags 11 Uhr: Ordentlicher Verbands-Schützenstag im Schloßhotel. Nachmittags 4—7 Uhr: Konzert auf dem Schützenfestplatz. Abends 8—11 Uhr: Großes Konzert in der Schützenfesthalle mit Aufführungen des Männerturnvereins Karlsruhe. Orchester der Polizeimuster.

Mittwoch, den 8. Juli:

Nachmittags 4—7 Uhr: Großes Kinderfest mit Volksbelustigungen aller Art. Konzert auf dem Schützenfestplatz. Abends 8—11 Uhr: Großes Festkonzert in der Schützenfesthalle, mit Darbietungen des Männergesangsvereins „Karlsruher Viedertranz“. Italienische Nacht, Harmonie-Orchester.

Donnerstag, den 9. Juli:

Nachmittags 4—7 Uhr: Konzert auf dem Schützenfestplatz. Abends 8—11 Uhr: Großes Festkonzert in der Schützenfesthalle mit Aufführungen des Karlsruher Turnvereins von 1846. Orchester der Polizeimuster.

Freitag, den 10. Juli:

Nachmittags 4—7 Uhr: Konzert auf dem Schützenfestplatz. Abends 8—11 Uhr: Großes Festkonzert in der Schützenfesthalle mit Darbietungen des Männergesangsvereins „Concordia“. Harmonie-Orchester.

Samstag, den 11. Juli:

Nachmittags 4—7 Uhr: Konzert auf dem Schützenfestplatz. Abends 8—11 Uhr: Großes Festkonzert in der Schützenfesthalle mit Aufführungen des Athletik-Sportklubs „Germania-Sportfreunde“. — Italienische Nacht mit Beleuchtung des Festplatzes. Harmonie-Orchester.

Sonntag, den 12. Juli:

Vormittags 12—1 Uhr: Plagemuß auf dem Schloßplatz. Orchester der Polizeimuster. Nachmittags 4—7 Uhr: Großes Festkonzert auf dem Schützenfestplatz. Abends 8—11 Uhr: Großes Festkonzert in der Schützenfesthalle mit Darbietungen des Männergesangsvereins „Badenia“. Orchester der Polizeimuster. Städtische Festhalle und Stadtpark: Nachmittags 5 Uhr: Feierliche Preisverteilung im großen Saale der städtischen Festhalle. Abends 8—11 Uhr: Stadtparkfest mit Festkonzert, Beleuchtung des Sees und der Anlagen. Großes Brillant-Feuerwerk. Abends 11 Uhr: Schützen-Fußball im großen Saale der städtischen Festhalle (nur für die auswärtigen Schützen und die Mitglieder der Schützengesellschaft Karlsruhe).

## Der Empfang der Schützen.

Am gestrigen Samstag trafen die Schützen aus allen Teilen des Gaues hier ein. Ein besonders freundlicher Willkomm wurde ihnen beim Verlassen des Bahnhofes geboten. Hinter dem großen Aufbau, der aus Anlaß des Grenadierfestes inmitten des Bahnhofplatzes errichtet worden ist, hatte die Schützengesellschaft ein Baldachinzelt errichtet, in das die ankommenden Gäste geführt wurden. Außer herzlichen Willkommenrufen entbot der Altmeister der Karlsruher Schützengilde, der ehemalige Schützenkönig Ferdinand Haag, den Angekommenen einen Ehrentrunz aus goldenem Pokal. Wein und Pokal waren Stiftungen von Mitgliedern der Karlsruher Schützengesellschaft.

### Konzerte der Saarländer.

Einen besonders freudigen Empfang fand, wie schon kurz gemeldet, die Kapelle des Eisenwerkes Homburg. Als die 45 Mann starke Kapelle, die als beste Musikkapelle des Saarlandes angesprochen wird, mit den ca. 20 Saarländer Schützen die Bahnhofshalle betreten hatte, wurde sie von dem Vorsitzenden des Karlsruher Saarvereins, Herrn Kaufmann Hans Neurohr, mit herzlichen Worten willkommen geheißen. Der Redner dankte besonders für die in vaterländischem Sinne besonders von den Homburgern im Saargebiet veranstaltete Jahrtausendfeier, bei welcher in hervorragender Weise der vaterländische Gedanke und die Zugehörigkeit zum deutschen Vaterlande betont wurde. Er schloß seine Begrüßung mit den Worten: „Treudeutsch bleibt die Saar immerdar!“, ein Gelöbniß, das von den Saarländer Schützen auch sichtbar getragen wird auf einer weißen Armbinde. Den freundlichen Empfang, den die Eisenwerkskapelle hier gefunden hat, quittierte diese nachmittags durch einige kleine Promenadekonzerte. Zuerst spielte sie auf dem Platz vor der Hauptpost. Da aber der Andrang des Publikums so stark war, daß eine Verkehrtladung eintrat, zog die Kapelle, begleitet von vielen Hunderten, auf den Schloßplatz, wo sie drei Musikstücke spielte. Hier hatte man Gelegenheit, sich von der hohen Stufe künstlerischen Könnens der Kapelle, unter Leitung ihres temperamentvollen Leiters, des Herrn Schlemmer, zu überzeugen. Besondere Anerkennung fanden die äußerst präzisen Einsätze und die Virtuosität der einzelnen Bläser. Das Publikum spendete der Kapelle stürmischen Beifall. Daß sich die Saarländer Musik im Sturm die Sympathien der Karlsruher erobert hat, bewies der Verlauf des Konzertes am Samstag abend im Stadtpark. Sowohl die Anhänger flatter deutscher Märche, als auch die Freunde der klassischen Musik kamen hier auf ihre Kosten. Die Kapelle hat wirklich gute künstlerische Leistungen. Auf den Erfolg dürfen die Musiker wie ihr Leiter umso stolzer sein als die Karlsruher bekanntlich in Bezug auf gute Musik schon etwas veredelt sind.

### Das Begrüßungsbankeff.

Im Glasaal des Stadtparks versammelten sich am Samstag abend die Schützen zu einem Begrüßungsbankeff, bei dem die Harmoniekapelle unter Leitung des Herrn Rudolph wieder ihre Meisterhaftigkeit bewies. Die Veranstaltung trug einen herzlichsten Charakter. Außer den zahlreichen Mitgliedern der Karlsruher Schützengesellschaft hatten sich viele Gäste eingefunden, insbesondere auch solche, die trotz hoher Lebensjahre immer noch ihren Mann stellen auf den Schießständen und sich trotz all dem Schwere, das sie erlitten, nicht nur die Freude am Schießsport, sondern auch den Sinn für echten deutschen Humor erhalten haben.

## Mahnung.

Die Lehren der Alten  
Die sollen wir halten.  
Was im Liebe belungen  
Gilt auch den Jungen.  
Sind wir auch wehrlos;  
Doch niemals ehelos!  
Drum Herz und Hand  
Fürs Vaterland!

## Menzinger-Fendel

Kohlen Koks Briketts Holz

zu vorteilhaften Sommerpreisen  
von 1 Zentner ab.

Kohlenabteilung — Karlsruhe Büro: Kaiserstraße 96  
Telefon 5883, 5884. 1027

## LOEW-HÖLZLE

Schuhwaren-  
Haus

Kaiserstr. 187

Reichhaltigste Auswahl  
in  
allen Preislagen.  
1016



## „GEKA“

Gesellschaft für Kälteanlagen m. b. H.  
Karlsruhe/Baden u. Schlebusch-Manfort bei Köln/Rhein.

## Eis- und Kühlanlagen

jeder Größe und für alle Zwecke.

Spezialausführungen für: Hotels, Gaststätten, Feinkost-  
Wild- und Geflügelhandlungen, Konditoreien, Metzgereien,  
Schokoladenfabriken etc. 1026

## Stadtpark-Restaurant Karlsruhe

Vorzügliche kalte und warme Küche  
Ausgesuchte erstklassige Weine  
Moninger Bier

1017

Grimmer & Bergmann.

Während der Festtage auf dem  
Schützenplatz

Konditorei und Kaffee

KARL KAISER

vorm. A. NEU.

Qualitäten und Ausführungen erstklassig wie im Hauptgeschäft Kaiserstr., Ecke Douglasstr.

Torten, Kuchen, Pasteten

Kaffee, Tee, Schokolade

Liköre, Pralinen, Bonbons

Gefrorenes

und andere Erfrischungen

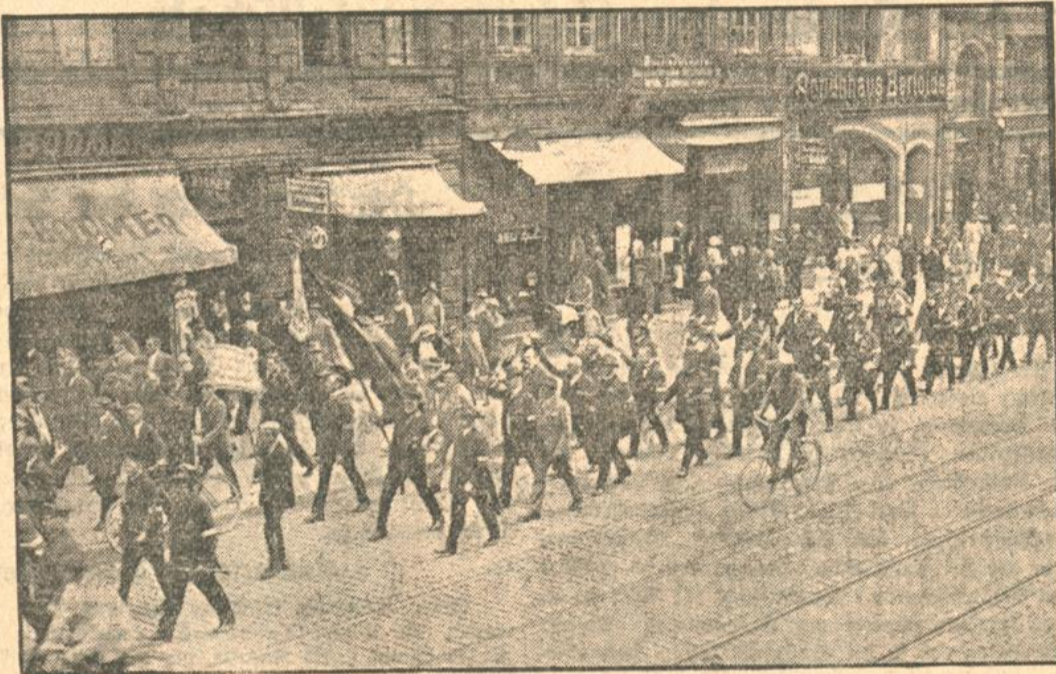
### Karlsruher Schützenfeste.

von **Ferdinand Haag.**

Das erste „Freischießen“ in Karlsruhe, von dem uns die Chronik berichtet, fand am 19. Juni 1721 statt unter Beteiligung der Schützen von Durlach und Pforzheim. Dieses Freischießen hielt sich nach der vorliegenden Darstellung und Abrechnung in sehr bescheidenen Gren-

darien ab. Die Karlsruher Schützen 79 Ehrenpreise und Prämien und hatten damit glänzend abgeschlossen.  
Am 25. Mai 1873 war der Badisch-Pfälzisch-Mittelrheinische Verband gegründet worden und die Schützengesellschaft Karlsruhe hatte die Abhaltung des 3. Verbandsschießens im Juni 1873 übernommen. Zu diesem größeren Verbandsschießen, an dem nicht nur die Mitglieder des Verbandes sondern auch alle Schützen des Deutschen Schützenbundes zugelassen waren, reichte der Schützenplatz an der Mühlburger Allee nicht aus. Man verlegte deshalb den Fest-

platz neben die damals neue Festhalle, errichtete auf den angrenzenden Wiesen, auf denen später der Stadgarten entstand, die Schießanlagen.  
Die Benützung der neuen Festhalle während der Dauer des Verbandsschießens war außerordentlich wertvoll, aber die Sicherungen für den Schießplatz erforderten ganz bedeutende Aufwendungen. Man hatte zwar die beiden Längsseiten der Schießflächen mit Scheitholz (Bücherholz) verbarricadiert, aber es mußten zu weiterem Schutze noch 28 Kullensblenden und 2 Kuchblenden erstellt werden, welche eine Gesamtausgabe von 12 000 Mark erforderten. Das Fest verlief glänzend. Die Festhalle war bei den Banketten jeweils gedrückt voll. Der Gabentempel war reich ausgestattet und erregte die allgemeine Bewunderung, denn nicht weniger als 751 Ehrengaben konnten als Schießprämien an die Sieger verteilt werden. Davon errangen die Karlsruher Schützen die stattliche Zahl von 72 Schießprämien.



Der Einzug der Saarländer Schützen am Samstag Vormittag.

zen, bildete aber den Rahmen für die Gründung der Schützengesellschaft Karlsruhe. In mehr oder minder langen Pausen wurden in den nachfolgenden Jahren noch viele „Haupt- und Freischießen“ in ähnlicher Weise auf dem Schießhaus an der Mühlburgerstraße abgehalten, wo man mit Vorderlader auf die 135 Schritte entfernte Standscheibe oder den auf der Vogelstange besetzten Adler schöß.

Mit der Gründung des Deutschen Schützenbundes im Jahre 1861 zu Gotha wurde das Schützenwesen in Deutschland einheitlich geregelt, besonders auch die Einführung gleichmäßiger Waffen beschlossen. Die Entfernungen der Standscheiben auf 175 Meter, die der Feldscheiben auf 300 Meter festgesetzt. Für diese Entfernungen war nun der alte Schießplatz zu kurz und da eine Verlängerung desselben nicht möglich war, mußte an eine Verlegung gedacht werden. Inzwischen war auch am 14. April 1862 der badische Landesschießverein gegründet worden, der beschloß, in jedem Jahr in einer der größeren Städte Badens ein Landesschießen abzuhalten. Mannheim hatte im Juni 1863 das erste Freischießen ausgerichtet. Karlsruhe wollte nicht zurückstehen, aber die Platzfrage einerseits und die politischen Ereignisse andererseits machten es nötig, die Abhaltung des zweiten Badischen Landesschießens bis zum Jahre 1867 zu verschieben. An der Mühlburger Allee (heute Gutenbergstraße und Platz) hatte die Schützengesellschaft ein neues Heim gefunden und dort wurden die Festbauten auf dem hingu gepachteten Gelände errichtet. Regierung und Stadtverwaltung nahmen hervorragenden Anteil am Feste, das Finanzministerium ließ durch die Münze 12 000 Stück Festgulden prägen mit der Umschrift: 2. Badisches Landesschießen Karlsruhe im August 1867. Alle Kreise der Bürgerschaft hatten Beiträge geleistet und wertvolle Ehrengaben für die Schützen gespendet. Es waren im Ganzen 36 Scheiben aufgestellt und zwar

- 23 Feldscheiben — 300 Meter Entfernung,
  - 13 Standscheiben — 175 Meter Entfernung.
- An Ehrengaben und Schießprämien wurden im Ganzen 20 000 Gulden verteilt und 148 Feldbecher und 46 Standsbecher geschossen.

XXIV. Verbandsschießens Baden-Pfalz und Mittelrhein übertragen, das vom 3. bis 10. Juli 1910 hier prächtig durchgeführt wurde. Das Schützenhaus wurde wesentlich vergrößert durch seitliche Anbauten und Aufbauten, die Schießanlagen wurden völlig massiv in Stein erstellt und mit allen Erfordernissen ausgestattet mit einem Gesamtaufwand von 30 000 M.

Aufgestellt waren	18 Standscheiben	— 175 Meter Entfernung
	15 Feldscheiben	— 300 „
	2 Jagdscheiben	— 60 „
	3 Pistolenschießen	— 35 „

Eine Festhalle, 3000 Personen fassend, war in der Mitte des Platzes errichtet, welche allabendlich den Sammelpunkt der Schützen und der Karlsruher Bevölkerung bildete und wo neben den musikalischen Genüssen der Leibgrenadierkapelle unter Meister Boettige die Gesangsvereine, Turner usw. die Festgäste mit erstklassigen Darbietungen erfreuten.

Es waren große Anforderungen an die Karlsruher Schützen gestellt worden, aber alle hatten sich gern und freudig in den Dienst der guten Sache gestellt und das Fest zum guten Abschluß gebracht.

Nun wird die Schützengesellschaft Karlsruhe auch das

#### XXVIII. Verbandsschießen von Baden-Pfalz und Mittelrhein

in den Tagen vom 4. bis 12. Juli 1925 durchführen. Alle Vorbereitungen sind getroffen, um ein gutes Gelingen erhoffen zu dürfen. Das schöne echt deutsche Fest soll aber auch wieder den Beweis erbringen, daß das Schützenwesen einen höheren Zweck hat, als den des Vergnügens. Mag man auch seit der Zeit manches Fest als veraltet bezeichnen, der vaterländische Gedanke, der stets die Haupttriebfeder zur freien und tatkräftigen Entwicklung der Schützenvereine war — auf dessen Basis das ganze Schützenwesen aufgebaut war — dieser mächtige Faktor wird sicherlich immer wieder neues, frisch pulserendes Leben bewirken und dafür Sorge tragen, daß auch in aller Zukunft ein guter lebendiger Geist die Schützenvereine in allen Gauen unseres deutschen Vaterlandes erfüllt und zusammenhält getreu der bewährten Devise:

Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern  
In Treue fest, fürs Vaterland!

**Großbäckerei und Konditorei**  
**Gustav Dennig**  
Karlsruhe i. B.  
Ludwigsplatz :: Gartensir. 18  
Telefon 736 :: Gegr. 1870

**AUGUST SCHAIER**  
KARLSRUHE i. B.  
Fabrik: Roonstrasse Nr. 24  
Lagerplatz: Klauereckstr. 9  
Telephon 435  
Fenster-, Türen- und Möbelfabrik / Glaserei  
Schaufenster-Anlagen / Kittlose Glasdächer  
Gegründet 1875

**Achtung**  
Für nur 20 Mark Anzahlung  
und wöchentliche Rate von 4 Mt.  
bekommen Sie 1 prima la Damen- oder Herrenrad mit 2-Jähriger Garantie. Die Räder werden bei Anzahlung sofort ausgedient. Bei Verzögerung gewähre pro Rad 25 Mt. Nachlaß. Sämtliche Ersatzteile wie Ventile, Schläuche, Ketten, Pedale usw. laufend billig. Sämtliche Reparaturen billig!  
**Fahrrad-Kunzmann**  
Zähringerstraße 46. 1021

**Flobert- und Randfeuer-Patronen**  
Marke „BOMBE“  
Metallpatronen mit Blei- und Mantelgeschossen  
Pistolenpatronen  
Messinghülsen  
Zündhütchen aller Art  
Liefen in erstklassiger Ausführung  
**Berlin-Karlsruher-Industrie-Werke**  
Akt.-Ges.  
(früher Deutsche Waffen- und Munitionsfabriken)  
Karlsruhe in Baden  
Verkauf nur durch Büchsenmacher und Waffenhändler

**KARL TIMEUS**  
Färberei und chem. Waschanstalt  
Marienstr. 21/19    Kaiserstr. 66  
Telephon 2838    beim Marktplatz.  
Erstklassige Arbeit.    Mässige Preise.  
Gegründet 1870.    1023

**ALBERT WANDRES**  
TH. GARTNERS NACHF.  
Wiener Brot- und Feinbäckerei  
Tel. 74 KARLSRUHE Zirkel 26  
empfiehlt täglich zweimal  
frisches Tee- und Kaffee-Gebäck

**Albert Maeyer**  
Maler- und Tapezier-Geschäft  
KARLSRUHE  
Hirschstrasse 45    Telefon 1589

**Jakob Leonhard**  
Elektrische Licht- und Kraftanlagen  
Grosshandlung elektrotechnischer Bedarfsartikel  
KARLSRUHE  
Rüppurrerstr. 90    Fernsprecher 4942

**„Schrempff-Prink-Bier“**  
Am besten mundets mir!  
Auskank auf dem Festplatz.





HEILUNG VON NERVOSITÄT UND RHEUMATISCHEN LEIDEN
STOFFWECHSEL- UND BLUTLAUFSTÖRUNGEN



Wohlmuth-Apparate
Auskunft, Vorführung, Vermietung und Verkauf im
Wohlmuth-Institut Karlsruhe (Rondellpl.) Fernruf 3091

Bad Schachachen

Landchaftlich schöne Erholungsstätte am Bodensee, Dampfschiffstation
10 Min. von Lindau, einzigartiges, 1925 erbautes, modernst ausgestattetes
Strandbad
mit 9 Kabinen im 5 ha großen, alten Hotelpark, Eisen- und Schwefelquellen,
250 Betten, Baden- u. Seebäder, Tennis, Tischtennis, Tanzsaal, 12 Autoabstellplätze,
samt Zimmer von 8,50 M an. Prospekte Robert Schloß, Besitzer.

Todes-Anzeige.
Schmerz erfüllt machen wir die traurige Mitteilung,
daß meine innigstgeliebte Gattin, unsere herzensgute
Mutter, Schwägerin und Tante
Sophie Liede, geb. Lang
nach langem, schwerem Leiden im Alter von 57 Jahren
sanft verschieden ist. 13099
KARLSRUHE, den 4. Juli 1925.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Karl Liede, Verw.-Ob.-Insp. a. D.
Karl Liede, cand. electr.
Ida Liede.
Beerdigung: Montag nachm. 4 Uhr.
Trauerhaus: Karlstraße 58, II.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster
Teilnahme an unserem schweren Verluste
sagen wir innigsten Dank. 13101
Familie Panke.
KARLSRUHE, den 5. Juli 1925.

Statt Karten.
Für alle Beweise aufrichtiger Teilnahme, die
uns beim Heimgange unseres lieben Ent-
schlafenen entgegengebracht wurden, sagen wir
herzlichsten Dank. B18419
Im Namen der Hinterbliebenen.
Anna Ermer und Kind.

Trauerbriefe und Danksagungs-Karten

werden rasch und sauber angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse“

Spanien wartet auf deutsche Qualitätsware
Die hohen Einfuhrzölle sind beseitigt,
also jede Benachteiligung des deutschen Exports nach Spanien
gegenüber den andern Exportländern ist aufgehoben.

Ein neuer Handelsvertrag mit Spanien
nach Spalte 2 des Zolltarifs ermöglicht nun wieder den un-
eingeschränkten Wettbewerb der deutschen Exportindustrie mit
allen andern an Spanien interessierten Ländern.

Die günstige Gelegenheit mit den spanischen
Importkreisen wieder ins Geschäft zu kommen, kann
die deutsche Exportindustrie am besten ausnützen, wenn sie
sich der anerkannten Werbekraft unserer

Alemania Justrada-Gaceta de Munich
Revisia Industrial y Comercial,
Edición semanal de las „Münchener Neuesten Nachrichten“
bedient. - Die Wochenschrift ist in spanischer Sprache
geschrieben und infolge eines umfangreichen, vorzüglich
organisierten Vertriebsapparates in allen Kreisen des Handels,
der Industrie, Behörden usw. und ebenso auch in den das
Wirtschafts- und Gesellschaftsleben beeinflussenden Privat-
kreisen geliebt.

Verlangen Sie noch heute Probennummer, Kostenvorschlag
und Vertreterbesuch von
Knorr & Hirth G. m. b. H.
Abt. Auslandsvertriebe / München, Sendlingerstr. 80

Kommunepreise für Pelzn
Seal Electric
Auswahlendungen
Umarbeitungen
Neubezüge, Renovationen
heute besonders billig

Dr. Bodin, Lindblau 1
Deutschlands größtes Pelzwaren-Versandhaus
Hoflieferant Ihrer Majestät d. Königin-Wwe. d. Niederlande

Meine Maßschneiderei
befriedigt die verwöhntesten Kunden
Josef Goldfarb
Kaiserstraße 181 - 18082

TRAURINGE
ziseliert,
(Symbolische Ornamente)
glatt poliert
und mattgold
in
8, 14 u. 18 Karat Gold liefert:
B. KAMPHUES UHRMACHER-JUWELIER
KARLSRUHE Kaiserstr. 207.

GLOBUS
Putz-Extrakt
Der Glanz hält am längsten
Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig

Immobilien
Wohnhaus
als Geschäftsausgang geeignet,
3 1/2 Stock, mit Va-
den, groß, Hof, Einfahrt
u. großem Garten, ist
zu verkaufen. Angebote
unter Nr. 15177 an die
Badische Presse.

Erst-Restaurant
oder Kofel in West oder
Kauf gesucht. Angebote
unter Nr. 13017 an die
Badische Presse.

Bäckerei-
Anwesen
hier ob. auswärts, sofort
bei 10 000 Mark Anzah-
lung zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 15176
an die Badische Presse.

verkauftliche
Säuger
jeder Art zwecks Unter-
breitung an Kauf-Inter-
essenten. Nur Angebote
v. Sachverständigen er-
wünscht an den Verlag
Gaus und Grundbesitz
Frankfurt a. M., Zeit 51.
Neuerborte 12161

Glagenhäus
an der Karlstraße
mit 8x3-3-3-3-3-3-3-3-3-3
zu verkaufen, zu
unter Nr. 15166 an die
Badische Presse.

Schöner Acker
1800 qm, in nächster Nähe
von Karlsruhe, billig zu
verkaufen. Derselbe fällt
6 mal in der Woche und
eignet sich auch vorzüglich
für Gärten. Angebote
unter Nr. 15173 an die
Badische Presse.

Kaufgeschäfte
Zentrifugalpumpe
mit Motor und Saug-
rohr, 60-80 mm Hobel-
weite, Quant. 100 Liter,
Zentrifugalpumpe,
Darmstadt,
2982a

Staubsauger
elektr., 2 ante Blasen-
pumpe, u. 2 Tische, 8x4
u. 1x2,2,2,2,2,2,2,2,2,2,
Angebot, unter Nr. 15188
an die „Bad. Presse“.

Motorrad
zu kaufen gesucht, nicht
unter 4 PS, wenig ab-
gebraucht, auf Bergreifen
mit oder ohne Seitenwagen
Nur Karlsruher Kom-
men in Betracht. Angeb.
mit Preisangabe unter
Nr. 15182 an die
Badische Presse.

Uebersee-Koffer
zu kaufen gesucht,
2931a an die Badische
Presse zu richten

Hardtstraße 29
Kauf alle Sorten Pum-
pen, Motor, sowie
neue Modelle zu d. höch-
sten Tagespreisen.
Tofel, Schwab.

Schlafzimmer
tadellos, aus Einzel-
betten, 5000
Fr. 12000
Schreinermeister,
Bauerstr. 15, Tel. 1540,
Betten mit Holz und
Matratze, sowie Lieg-
erwagen, gut erhalten,
zu verk. Preis, 1500,
Bühl, 1000, 151405

Eine Kuckucksuhr
(Schmiedel, 1000)
zu verkaufen,
Bühl, 1000, 151405

Kisten.
Große Verkauf wegen
Bilanz, billig zu ver-
kaufen. Ebnstr. 19 bei
Genoe. 118415

Pianos u.
Harmoniums
große Auswahl,
günstigste
Zahlungs-
bedingungen.
Katalog umsonst.

Odeonhaus
Kaiserstraße 17
Telefon 319

Pianos
erklassische im Ton und
Ausstattung liefert, bei
kleiner Anzahlung

Schreibmaschine
mit edl. f. 50 M zu ver-
kaufen. 151872
Sammler, 8 (Ebnstr.)

Schwarzer Herd
(Markte Ebnstr.) billig
zu verkaufen. Angebot,
Nr. 1, IV, 151808

Stollweg Bentli
Motorrad
(für Dame oder Herr),
Sicher u. überaus leicht-
föhl, in bestem Zustande,
Motor wie neu, da von
der Motorfabrik voll-
ständig überholt, wegen
Winfunde des Motorab-
fahrens preiswert zu
verkaufen. Fuhrer,
Heisenstraße 21, III, Ebnstr.
Telefon 7983.

Herren-Rad
gut erhalten, für 55 M
zu verk. Büsch, Haupt-
straße 131, Merz.

Spratt's
Hundekuchen
Geflügelfutter
Kuckenfutter
empfehl
Emil Nagel
Blankenloch

Elegantes Auto
4-Steer, prima Ver-
arbeiter, neuwertig, sofort
preisw. zu verk. 12097
Merz, Ebnstr. 20

Motorräder
neue und gebrauchte,
2 1/2-3 u. 4 P., zu verk.
Julius Gähg, Karle-
straße, Ebnstr. 19

1 1/2 U-Motorrad
4 PS, pr. Motor, 1 Ver-
motorrad zu verk. 12098
Merz, Ebnstr. 20

Neues Herren-Rad
ausnahmeweise billig zu
verkaufen. Büsch, Haupt-
straße 131, Merz, 151354

Schöner, schwarzer
Kinderwagen
billig zu verk. Nagel,
Ebnstr. 12, Blasse A.
Ebnstr. 12

Umbang
auf Seibe, f. ältere Frau
u. schwarzer Kapotte-Gut
preiswert zu verk. bei
Schmitt, Gartenstr. 31.

Tiermarkt
Wegen Aufgabe der
Sandhofstraße sind 10
Stunde, u. Arbeit-
tische,
2 Kuhgeschirre,
1 Ochs und Wainpresse,
1 Kuhwage,
1 Kutsche u. Kutschwagen,
1 eiserne Saug,
1 Wagen,
außerdem noch der Ernte
ein erhellendes Schwere
bei Karl Junghaus,
untere Wälle,
Odenheim, 2916a

Jaquhdübin
firm, 2 Feld, unter
Dorfsteier u. Apporteur
u. Keller u. Sand, 2 Bo-
ker, Küden, u. Stamm-,
sowie ein Haubhaar-For-
terter billig zu verkauf.
Bühl (Waden), 2938a

deutsch. Schäferhund
Hilf v. Karlstr. 8, Nr.
124 751, schwarz u. ged.
Wohlfühler, starkes fräti-
ges Gebüde, äußerst
schön u. machbar, kom-
plett überholt, für Arbeit
oder Jagd, 1000 u. dal,
besonders zu empfehlen.
Baker, Grim v. Reuter-
str. 10, 151329

Stomakon
gegen
Magen- u. Darmleiden
Wirksam gegen die veralteten
Fälle. Stoffwechsel anregend.
Schützt vor Magen-, Darm-
und Leberkrebs.

Dyskrasakon
gegen
Nervenleiden
wirkt kräftigend und belebend auf
den Gesamtorganismus.

Sklerakon
Bewahrt Sie vor den gefährlichen
Alterserscheinungen:
Arterienverkalkung, Schlaganfälle

HOMIOIA, Karlsruhe
Sicher erhältlich: In Karlsruhe: Internationale Apotheke, Kronen-Apotheke,
Marien-Apotheke, in Durlach: Einhorn-Apotheke, in Rastatt: Stadt-
Apotheke, in Pforzheim: Adler-Apotheke. Sonstige Niederlagen werden
nachgewiesen. Broschüren kostenlos in den Niederlagen.

3 Lebens-
verlänger-
ungsmittel
für
Hanskruren
A2805







Nachrichten aus dem Lande.

11. Durlach, 4. Juli. (Beerdigung.) Unter überaus starker Beteiligung fand heute mittags 12 Uhr in der hiesigen Friedhofskapelle die Beerdigung für den so plötzlich aus dem Leben geschiedenen praktischen Arzt Jakob Friedrich Leukler statt. Sie wurde eingeleitet durch einen Choral des Instrumentalmusikvereins unter Leitung des Herrn Schumann, dem ein Harmoniumspiel folgte, vorgetragen von Hauptlehrer a. D. Kasper, dem langjährigen Schriftführer und Ehrenmitglied des Feuerbestattungsvereins. Daran anschließend brachte der Gesangsverein „Liedertranz“ einen erhebenden Trauergefang zu Gehör. Stadtpfarrer Wolfhard hielt hierauf einen würdigen Nachruf auf den Heimgegangenen, worin er die großen Verdienste hervorhob, die Dr. Leukler sich um seine Vaterstadt und die leidende Menschheit, bei seiner großen Bescheidenheit und Keuschheit erworben hat. Kränze wurden unter entsprechenden Ansprachen niedergelegt von der Feuerbestattungsgesellschaft. Dann sprach Oberbürgermeister Müller, der ebenfalls die angestrenzte Tätigkeit des Verstorbenen, sein reiches Wissen und seine Verdienste in Stadt und Land, besonders bei der Kinderwelt, hervorhob. Namens der Stadtgemeinde legte er einen prachtvollen Kranz an der Bahre nieder. Weiter legte der Vorstand des Feuerbestattungsvereins, Registratur Hoffmann, namens dieses Vereins einen Kranz nieder. Im Auftrag der Turnerschaft Durlach legte Privatier Max Gaglianone einen Kranz nieder, für den heimgegangenen Vorsitzenden des Aufsichtsrats, namens des Turnerbundes Herr Peter Weber. Kränze wurden ferner niedergelegt im Auftrag des „Liedertranz“ und von Vertretern zweier Studentenverbindungen, denen Dr. Leukler angehörte. Im Namen der Gedammten Durlach legte Frau Richter, die älteste Hebamme von hier, ebenfalls ein Kranzgebilde am Sarge nieder. Nach einem Gelang des „Liedertranz“ und einem Choral des Instrumentalmusikvereins war die erhebende Beerdigung beendet. Der Sarg wurde unter den Klängen eines Trauermarsches auf den Leichenwagen geladen und mit diesem nach dem Krematorium in Karlsruhe überführt, wo um 3 Uhr eine Trauerfeier im engeren Kreise stattfand, der neben den Familienangehörigen noch ein kleiner Teil von Freunden und Bekannten des Verstorbenen anwohnte. Stadtpfarrer Wolfhard hielt auch dort die Traueransprache und berichtete die letzten Gebete. Unter Harmoniumklängen senkte sich langsam der Sarg mit der irdischen Hülle des verdienten Mannes in die Tiefe.

Gröningen, 4. Juli. (Einbruch.) Ein schwerer Einbruchdiebstahl wurde in der letzten Nacht bei dem Landtagsabgeordneten Kurtz in Gröningen verübt; es wurde dabei ein erheblicher Geldbetrag gestohlen. Dem Täter ist man auf der Spur.

Worheim, 4. Juli. Der Bauarbeiterstreik hat hier einen weiteren Umfang angenommen, indem seit gestern auch alle hiesigen Tiefbauarbeiten gestoppt wurden. Infolgedessen liegen alle Straßenarbeiten im Stillen. Im Metallarbeiterverband wurde der Streikbescheid vom 24. Juni, der 69 Pfg. Mindestlohn vorschlug, von den Arbeitnehmerorganisationen abgelehnt. Dem Vernehmen nach ist seitens der Arbeitgeber die Verbindlichkeitsklärung beantragt worden. In der Lohnbewegung der Schmiedwarenfabrikation sind Änderungen nicht eingetreten. Die meisten gefündigten Arbeiter folgen der Weisung der Organisationen und begehnen die 14tägige, am 10. Juli ablaufende Kündigungsfrist, um ihren Urlaub zu nehmen. Der stellvertretende Landespräsident, Oberregierungsrat Höpfer in Karlsruhe, hat auf den letzten Tag vor Ablauf der Kündigungsfrist Donnerstag, 9. Juli, in Karlsruhe Termin zur mündlichen Verhandlung über den Antrag der Gewerkschaften auf Verbindlichkeitsklärung des Streikbescheides vom 22. Juni angelehnt.

Wiesloch, 3. Juli. (Heimattag.) Am 11. Juli veranstaltet der Bezirkslehrerverein Wiesloch auf dem nahen Lehenberg ein Heimattag, bei dem der auf dem Gebiet der Heimatforschung bekannte Universitätsprofessor Herr Dr. Helber über Flurnamen und Ortsgeschichte, Oberregierungsrat Walter über allgemeine Aufgaben der Schule auf dem Gebiet der Volkshilfe sprechen wird. Außerdem findet das Programm eine wertvolle Bereicherung dadurch, daß der Heimatdichter Gantzer-Freiburg aus seinen Werken vorzutragen wird.

Eppingen, 4. Juli. (Ein trauriger Gedentag.) Es jährte sich in diesem Jahre zum 28. Male der Tag, an dem in unserem Gau durch ein Unwetter furchbarer Schaden angerichtet wurde. Es war am 1. Juli 1897. Die damals besonders betroffenen Gemeinden Bellingen, Gemmingen und Steinhilber hielten diesen Tag als besonderen Gedentag bei Arbeitsruhe. Das Unwetter erinnert daran, wie der Landwirt durch ein einziges Naturereignis seine ganze Ernte verlieren kann und jeder muß verstehen, warum der Landmann mit Bangen und Bangen ein Gewitter in der Zeit der nahenden Ernte anzu sehen sieht.

Seidelberg, 4. Juli. (Ueber 50 Proz. Kinder unterernährt.) In einer der letzten Sitzungen des Ausschusses für Erholungsfürsorge teilte Stadtschulrat Prof. Dr. Hammer über den Gesundheitszustand der Hebelberger Schulkinder nach dem Stand vom Frühjahr 1925 mit, daß über 50 Proz. der Kinder mangelhaft ernährt sind. Bei dem größten Teil der Kinder und zwar bei etwas über 30 Prozent ist der Ernährungsgrad als gering zu bezeichnen. Bei den Knaben ist der ärztliche Befund durchweg ungünstiger als bei den Mädchen.

Seidelberg, 4. Juli. (Einstellung der Schleppschiffahrt.) Der niedrige Wasserstand des Neckars infolge anhaltender Trockenheit hatte zur Folge, daß gestern die Schleppschiffahrt eingestellt werden mußte.

Hirschhorn, 4. Juli. (Beim Baden ertrunken.) Beim Baden an einer äußerst gefährlichen Stelle des Neckar oberhalb Hirschhorn ertrank der 18 Jahre alte Rudi Kleinhaus Sohn des Württembergischen Kleinhaus aus Neu-Hensburg. Vermutlich erlitt Kleinhaus einen Krampfanfall. Sein ihn begleitender Freund suchte ihn zu retten, doch blieben alle Anstrengungen ohne Erfolg. Er konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Werkheim, 4. Juli. (Der Städtische Voranschlag.) Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner gestrigen Sitzung den Gemeindevoranschlag für das Rechnungsjahr 1925/26. Danach betragen die Ausgaben 391 421 Mark und die Einnahmen 284 131 Mark, sodaß der ungedeckte Aufwand 107 290 Mark ausmacht, zu dessen Deckung eine Umlage von 102 Pfg. erforderlich wäre. Der Gemeinderat ist der Ansicht, daß eine Gemeindefürsorge in dieser Höhe bei der gegenwärtig wirtschaftlich ungünstigen Lage nicht tragfähig ist, und schlug dem Bürgerausschuß zur Ausgleichung des Voranschlags vor, durch Mehrereinstellung von Einnahmen aus den Gemeindebetrieben (Gaswerk, Elektrizitätsanlage und Materialamt) Abstreichung von Ausgaben und Erhöhung des Gaspreises und des Lichtstrompreises den ungedeckten Aufwand auf 73 500 Mark herabzumindern, sodaß mit einem Umlagefuß von 70 Pfg. (im Vorjahre 50 Pfg.) auszukommen ist. Der Bürgerausschuß stimmte daraufhin dem Voranschlag zu.

Kastatt, 4. Juli. Die Industrie- und Gewerbeausstellung, die täglich eine große Anzahl von Besuchern aufweist, hat für Samstag und Sonntag große Veranstaltungen in Aussicht genommen, u. a. eine Schloßbeleuchtung, zu der noch ein Sonderzug ins Murgtal angelegt wird.

Wiesloch, 4. Juli. (Beim Baden im Mitheln ertrunken.) Am Freitagabend ist der 27 Jahre alte Kaufmann Alois Depper von Frankfurt a. M., der bei seinen Schwiegereltern hier zu Besuch war, beim Baden im Mitheln bei Wiesloch vor den Augen seines Schwagers ertrunken. Die Leiche konnte nach einer Stunde mit einem Netz aufgefischt werden. Der Ertrunkene ist mit dem Fahrrad an

Die Versorgung der deutschen Soldaten.

Zu diesem von uns mehrfach behandelten Thema erhalten wir von besonderer Seite die nachstehenden Ausführungen:

So unglaublich es klingt, die Unterbringung der nach zwölfwöchiger Dienstzeit aus der Wehrmacht ausscheidenden Soldaten macht geradezu ungeheure Schwierigkeiten, und der kürzlich erfolgte Appell des Reichswehrministers an alle Volksgenossen, die auf diesem Gebiete bestehenden Schwierigkeiten beseitigen zu helfen, ist in erster Linie so zu verstehen, daß die in Stadt und Land für die Anstellung und Einstellung der Beamten maßgebenden Persönlichkeiten sich mehr als bisher dieser Frage von hoher staatspolitischer Bedeutung zuwenden und die Wichtigkeit dieser Frage erkennen.

Die Zuverlässigkeit unserer Wehrmacht ist abhängig von der Pflichttreue des einzelnen Mannes, der sich gegen ein künftiges Gebot des Reiches zur Verfügung gestellt hat. Als Gegenleistung hat das Reich die Verpflichtung übernommen, den Soldaten entweder als Beamten oder in einem bürgerlichen Berufe unterzubringen. In, mit anderen Worten, zu verfügen, wenn er nach zwölfwöchiger Dienstzeit aus dem Heere ausscheiden muß. Hunderte von Kameraden verfolgen den Weg, den der Ausscheidende nimmt; ist doch das Ausscheiden aus der Wehrmacht ein Wendepunkt in dem Leben des einzelnen, der früher oder später für alle Wehrmachtsangehörigen kommt. Starke Fäden der Freundschaft und Kameradschaft verknüpfen andererseits den Ausscheidenden mit den noch im Dienst verbleibenden Soldaten. Sein Schicksal bleibt ihnen nicht unbekannt. Sehen sie nun den Ausscheidenden monatelang, ja, unter Umständen jahrelang auf der Suche nach einem Unterkommen, sehen sie mit anderen Worten, wie mangelhaft das Reich seine Verpflichtung erfüllt, dann muß bei den Wehrmachtsangehörigen Mitleid und bange Sorge Platz greifen ob des Schicksals, das ihnen beim Ausscheiden bevorsteht. Mitleid und Sorge sind aber ein schlechter Nährboden für Pflichttreue und Zuverlässigkeit, dagegen bilden sie aber ein äußerst fruchtbares Feld für verheerenden Einfühlungsvermögen zu tun, an dem es keineswegs fehlen dürfte.

Über auch den jungen Leuten, die in die Wehrmacht einzutreten beabsichtigen, bleiben mangelhafte Versorgungsmöglichkeiten nicht verborgen, und wir gehen wohl nicht fehl in der Annahme, daß der Reichswehrminister für den Sollbestand unserer Wehrmacht von tiefer Sorge erfüllt ist. Welcher junge Mann verpflichtet sich aber unserer Wehrmacht auf zwölf Jahre, wenn ihm nicht eine Versorgung winkt, die seinen Neigungen und Fähigkeiten entspricht?

Es ist heute kaum möglich, sämtliche ausscheidenden Wehrmachtsangehörigen in Beamtenstellen unterzubringen, da die einzelnen Verwaltungen ja Tausende von Beamten abgebaut haben, um den nach dem Kriege übermäßig angewachsenen Beamtenkörper zu vermindern. Es ist auch nicht angängig, die nach dem Kriege ohne Anwartschaft als Beamten angestellten Personen wieder zu entlassen. Aus dieser Erkenntnis heraus hat die Heeresverwaltung bei der Vorbereitung auf den Lebensberuf der Wehrmachtsangehörigen nach dem Ausscheiden aus dem Heere teilweise vollständig neue Wege beschritten. Sie hat mit der Anschauung gebrochen, als sei der alte Soldat der geborene Beamtenwärter und bereitet ihre Angehörigen nicht nur auf den Beamtenberuf vor, sondern gibt ihnen auch Gelegenheit, sich für die übrigen bürgerlichen Berufsarten vorzubereiten. Bei einigen guten Willen wird es sich ermöglichen lassen, nachträgliche aus der Wehrmacht ausscheidende Soldaten in den weitverbreiteten Berufungskörper der deutschen Wirtschaft unterzubringen. Es ist dies

zu wenig bekannt, daß in naher Zukunft unsere Soldaten, soweit sie sich nicht für den Beruf eines Handwerkers oder Landwirts entschlossen haben, mit dem Reifezeugnis für die Unterprima aus dem Heeresdienst ausscheiden. Auch für den kaufmännischen Beruf sind sie vorbereitet. Es besteht kaum ein Zweifel, daß sich unter diesen Leuten äußerst brauchbare Kräfte befinden, die sich auch in der Wirtschaft schnell einarbeiten werden. Auch die Eigenschaften, die sie als lang gedienter Soldat aus dem Heere mitbringen, wie Pünktlichkeit, Unterordnung, Pflichtgefühl und Zuverlässigkeit, dürften sich nur noch teilweise im Wirtschaftsleben bemerkbar machen.

Es ist uns nicht bekannt, wieviel alte Soldaten heute auf der Suche nach einer Versorgung sind. Sicherlich ist die Zahl sehr hoch, denn der Reichshaushaltsplan sieht für das Rechnungsjahr 1926 nahezu 27 Millionen Mark als Übergangsgebühren für entlassene Soldaten vor, die diesen laut Wehrmachts-Versorgungsgeheimnis bis zu drei Jahren gewährt werden, wenn es ihnen nicht gelingt, sich innerhalb dieser Zeit eine Dauerstellung zu verschaffen. Auch diese Immensen für unsere präferierten Reichsflüchtlinge erhebliche Summe wird sich verringern, wenn es gelingt, die Stellenlücken in der Wirtschaft unterzubringen. Dieses Suchen darf aber nicht dem einzelnen überlassen werden, vielmehr muß die Heeresverwaltung zunächst die Vermittlung übernehmen.

Einen neuen, auch im Interesse der Versorgungsberechtigten einzuversuchenden Weg zeigt uns die Postverwaltung, und zwar im Interesse ihrer abgehenden Beamten. Durch eine besondere Verfügung des R.P.M. an die Oberpostdirektionen wird es diesen zur Pflicht gemacht, den durch den Beamtenabgang aus dem Dienst geschiedenen Beamten bei der Erlangung von Beschäftigung im freien Erwerbseben Leben soweit als möglich die Wege zu ebnen. Zur Förderung dieser Aufgabe sollen die Oberpostdirektionen bei Vergebung größerer Verfassungsaufträge jeder Art an Privatunternehmen, die eine Einstellung von abgehenden Beamten, Angestellten und Arbeitern vorzuziehen ist, zu berücksichtigen sein. Entsprechend soll Verfahren werden bei Vermietung von Räumen, Verkauf von Grundstücken an private Unternehmer, die zu einer Neueinrichtung oder Geschäftserweiterung streben und neues Personal benötigen. Diese Vertragsabschlüsse die solche Einstellungsbedingungen enthalten, sollen den Landesregierungen für Arbeitsvermittlung zugehen, denen wiederum die Verantwortung der Einhaltung der Vertragspflichten bei den Unternehmern zur Pflicht gemacht wird.

Was hier die Postverwaltung unternommen hat, ist in hohem Maße beachtenswert. Im Hinblick auf die geradezu trostlose Lage unserer ausscheidenden Soldaten wäre es zu erwägen, ob nicht ähnliche Ministerien, die Aufträge zu vergeben haben, es in gleicher Weise zur Vertragspflicht zu machen hätten. Versorgungsmaßnahmen zu übernehmen. Schon die Heeresleitung selbst mit ihrem großen Bedarf an Arbeits- und Auszubildenden und sonstigen Mitarbeitern aller Art, mit ihren vielfachen Berührungspunkten mit der deutschen Wirtschaft, wird in der Lage sein, bahnbrechend zu wirken auf diesem Gebiete.

Es mag heute in den deutschen Wirtschaftskreisen noch ein gewisses Vorurteil gegen die alten Soldaten bestehen; wir aber sind überzeugt, dieses Vorurteil wird verschwinden, sobald erst ein ernstlicher Versuch gemacht ist, und sobald man diesen Vertriebenen an geeigneter Stelle Gelegenheit gibt, ihr Können zu zeigen. Die Lösung der Versorgungsfrage ist auch ein Dienst am Vaterlande.

den Rhein gefahren und offenbar mit erregter Herztätigkeit ins Wasser gegangen.

Forbach, 4. Juli. (Feuer.) Das Gasthaus „Zur schönen Aussicht“ in Hundsbad ist am Freitag abend niedergebrannt. Infolge Wassermangels konnte die Feuerwehr von Hundsbad nicht die zur Rettung des Anwesens beitragen. Auch die Bemühungen der Gernsbacher Feuerwehr waren erfolglos. Das Gebäude war erst im verfallenen Jahre erbaut worden. Der Gebäude- und Sachschaden ist erheblich, da der Eigentümer nur gering versichert ist. Die Entstehungsurache ist noch nicht aufgeklärt.

Rehl, 4. Juli. (Vöden.) Im hiesigen Krankenhaus sind zwei Fälle von Vöden festgestellt worden. Der eine Fall betrifft eine Krankenschwester von der evangelischen Krankenstation, der andere Fall einen Arbeiter aus Dierbach. Die Kranken sind isoliert. Am Montag kam die Bevölkerung sich einer unentgeltlichen Impfung unterziehen. Jgendwelder Grund zu einer Beurlaubung liegt nicht vor. Es ist im Städtischen Krankenhaus eine Isolierabteilung eingerichtet worden. Die Kranken sind in einem besonderen, ganz abgeschlossenen Teil des Krankenhauses, der einen eigenen Eingang hat, vollständig isoliert. Es ist eigenes Pflegepersonal in der Anstalt und nur ein Arzt besucht die Kranken. Im Zusammenhang mit der Taifage, daß Wirtle vorigen Monats aus zunächst nicht einwandfrei festzustellenden Ursachen ein Kranter gestorben ist, ist eine gewisse Beurlaubung in der Bevölkerung eingetreten, weil man auch diesen Fall mit den jetzigen Vödenfällen in Zusammenhang bringt. Nachträgliche Untersuchungen haben ergeben, daß die Beurlaubung grundlos ist. Das Bezirksamt hat verfügt, daß sämtliche an fieberhaften Hauterkrankungen leidenden Personen sofort angezeigt werden müssen. Es sind auch die erforderlichen Schutzmaßnahmen usw. angeordnet.

Rehl, 4. Juli. (Pionier-Denkmal.) Die Angehörigen des ehemaligen Pionier-Bataillons Nr. 14 beschlossen in ihrer gestrigen Versammlung, sich für die Aufstellung eines Denkmals zu Ehren der Gefallenen des Bataillons in Rehl auszusprechen. In Wettbewerb stehen Uckern, Bühl, Oberkirch, Kastatt und Weisloch.

Rehl, 4. April. (Petri-Heil.) Auf dem hiesigen Fischmarkt brachte dieser Tage ein Fischer aus Leutesheim einen Rheinalm mit dem stattlichen Gewicht von 40 Pfund zum Verkauf.

Schutterwald, 4. Juli. (Unfall.) Vorgestern nachmittag wollte der Lichtmeister Seigel von hier, der auf dem Soziusfuß eines Motorrades saß, abspinnen, als er glaubte, der Lenker könne einem entgegenkommenden Fahrzeug nicht ausweichen. Während der Fahrer an dem Fahrzeug glatt vorbeikam, gelang dem Seigel der Sprung nicht, so daß er an dem Motorrad hängen blieb und eine Strecke weit mitgeschleppt wurde. Hierbei erlitt er äußerst schwere Verletzungen.

Vom Kaiserstuhl, 4. Juli. (Kirchenernte.) Aus den verlichteten Ortschaften des Markgräfler-Landes und auch vom Kaiserstuhl kommt die Nachricht, daß die Kirchenernte nahezu beendet ist. Der Ertrag ist unterschiedlich. Aus Hringen am Kaiserstuhl sind nur vereinzelt Eisenbahnwagen im Tag abgerollt und meist nach der Schweiz gegangen. Hier spricht man von einer direkten Missernte. Der Preis bewegte sich zwischen 35 und 45 Pfennig. Während man in früheren Jahren bei guter Ernte mit 10 und 12 Pfennig zufrieden war, aus Kiedergangen kommt die Meldung, daß die Ernte wohl nicht so ausgefallen ist, wie man ursprünglich erhoffte, daß in dem Ort aber immerhin etwa 20 000 Mark aus dem Ertrag der Kirchenernte geflossen sind. Die Hauptabnehmer hier sowohl wie auch am Kaiserstuhl waren Käufer aus der Schweiz.

Dottingen, 4. Juli. (Gefährlicher Fund.) Der Feldhüter der Gemarkung Dottingen fand ein versteinertes

Formstück, das sich nach der Untersuchung durch das geologische Institut in Freiburg als Teil eines Geweihtes aus einem Kieselstein herausstellte. Das Alter des Fundes läßt sich nicht genau feststellen; man vermutet, daß er aus der Tertiärzeit stammt.

Kandern, 4. Juli. (Wohnbewegung.) Die Arbeiter der Granitwerke Thiele-Wilchgenbach sind wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten. Es handelt sich um etwa 100 Arbeiter. Aus anderen Steinbruchbetrieben Oberbadens kommen Meldungen von einem Ausstand der Arbeiter.

Gengenbach, 4. Juli. (Städtisches.) In der letzten Bürgerausschusssitzung wurden nach lebhafter Aussprache, in welcher auch die Frage des Familienbades wieder angesprochen wurde, die seitherigen Flußbadgebühren um 50 Prozent erhöht. Die Stadt wird nach Fertigstellung des neuen Orkanes die Stromlieferung selbst aufnehmen. Zur Hebung der Baulast wird die Stadt ein Kapital von 20 000 M bei der badischen Fürsorgekasse für Gemeinde- und Kreisverwaltungsbeamte aufnehmen. Der Zinsfuß beträgt zur Zeit 10 Prozent, sich aber jeweils der Lage des Geldmarktes an. Durch den Arbeitslosenstand sind maren Bangeleiher in wesentlicher Ausmaß nicht zu erhalten.

Willingen, 4. Juli. (Fingtag.) Der schon längst beabsichtigte Flugtag findet nun bestimmt am 9. Juli statt. Neben den Kunstfliegen werden auch die schon längst gemühten Landflieger teilnehmen. Auf der Schwarzwaldflyglinie haben seit ihrer Eröffnung, also vom 3. bis zum 30. Juni 38 Passagiere die Linie benutzt und zwar sind diese von hier gestartet, während 26 gelandet sind. Durch Eintritt der Regentage ist die Frequenz etwas zurückgegangen, doch wird die Beteiligung jetzt wieder von Tag zu Tag zugenommen.

Zimmern b. Immendingen, 4. Juli. (Tödlicher Unfall.) Einem bedauerlichen Unfall ist der 36 Jahre alte Landwirt Josef Bögle um Opfer gefallen. Der Unfall ereignete sich gestern abend beim Heuchladen, wo Bögle aus geringer Höhe in eine am Boden liegende Henzange fiel. Er verletzte sich die Schlagader. Infolge Verblutung trat der Tod alsbald ein.

Reichenau, 4. Juli. Das Festspiel ereignet sich einem steigenden Beluhes. Für Schulen sind Vertage als besondere Spielstage festgesetzt. Auf Donnerstag, 2. Juli, waren etwa 1800 Schüler und Schülereinen angemeldet. Das nächste Spiel für Schulen findet am 9. Juli auch nachmittags von 5-6 Uhr statt, ferner wird gespielt in der darauffolgenden Woche, am 12. Juli von 4-5 Uhr. Schulen und Vereine müssen sich aber vorher bei der Festspielleitung Reichenau anmelden. Bei guter Witterung wird von jetzt an jeden Sonntag nachmittags von 3-6 Uhr gespielt, zum letztenmal am 1. August. Die Zufahrt zur Insel geschieht sicher und billig durch zwei große Motorboote von Altsbach aus.

Gerichtszeitung.

Saarbrücken, 4. Juli. Ein schwerer Verbrechen, das im Sommer v. 25. in der Blesfelder Gegend großes Aufsehen erregte, fand dieser Tage vor dem hiesigen Schwurgericht seine Sühne. Der geflagte war der Hüttenarbeiter Ludwig Barth aus Bliedersweiler, wegen vorsätzlicher Tötung seiner Ehefrau. Um Selbstmord durchzuführen, hatte der Täter die Leiche ins Wasser geworfen. Durch die Sachverständigen wurde jedoch einwandfrei erwiesen, daß der Tod nicht durch Ertrinken eingetreten sein konnte. Mit Rücksicht auf die geistige Minderwertigkeit des Märders erkannte das Gericht auf eine Justizstrafe von 12 Jahren und Verkennung des bürgerlichen Ehrenrechts auf die Dauer von 10 Jahren. Die Unternehmungshaft wird angerechnet.

ALP PURSA ALPENMILCH-SCHOKOLADE MIT APFELSINEN. Köstlich erfrischend und äusserst nahrhaft zugleich. Tafel zu 60 Pfg. überall erhältlich.

Neu hinzutretende Besucher erhalten auf Wunsch den bereits erschienenen Teil dieses Romans tollkostenlos nachgeliefert.

Der Urlaub des Herrn van Zoomen

Roman

von

Otto Berndt

Copyright by Carl Duncker, Verlag Berlin.

(17. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Zöllner verbeugte sich, aber seine Stirn war noch immer bewölkt. Der Senator fuhr fort: „Ich bitte Sie wirklich meine Worte nicht abzulehnen, bei der großen Schönheit der Dame, und da Sie Junggeselle sind — es ist sehr schwer für ein so außergewöhnliches Mädchen, wie Sie es ist, ihren Ruf zu wahren.“

Zöllner richtete sich auf: „Sie haben recht, Herr Senator, ich danke Ihnen für Ihren Wink, den ich selbstverständlich beherzigen werde. Beruhigen Sie Fräulein Begzinka, ich werde ihr niemals zu nahe treten.“

Der Senator nickte ihm zu: „Ohne Bitterkeit?“ Zöllner lächelte: „Ohne Bitterkeit.“

„Und wann treten Sie ein?“

„Wenn Sie gestatten, übermorgen, ich muß heute noch einmal nach Berlin.“

„Dann lassen Sie uns den Fall der unseligen Lokomotiven noch einmal besprechen.“

Eine Stunde später verließ Gerhard Zöllner das königliche Gebäude des Wertes, das ihm nun unterstellt war. Ein hohes, stolzes Glücksgefühl war in ihm, er hatte eine Stellung erreicht, die seinen Lebensjahren weit voraussetzte — seine kühnsten Träume waren überfüllt.

Dann schritt er an der hübschen Villa vorüber, die er in Zukunft bewohnen sollte — allein. — Maria Begzinka! — Er blieb unwillkürlich stehen und dachte nach. Wie paßten die Worte des Senators zu ihrem Benehmen auf der Fahrt nach Hannover und in Fürstentum? Er hatte sie für ein hübsches kleines, verliebtes Mädchen gehalten, so wie sie alle sind. Er war sich eines leichten Sieges gewiß

gewesen. Und nun? — Jetzt richtete sie selbst eine Schranke auf, eine Schranke zwischen sich und ihm, dem Generaldirektor der Firma?

Sollte er sich ärgern, oder —

Sie war kein kleines Mädchen, sie war eine Dame!

Und plötzlich war Gerhard vernünftiger, viel vernünftiger als vorher, viel vernünftiger, als wäre sie gleich am ersten Abend in seine Arme gesunken. Sie war eine Dame, die man heiraten mußte, um sie zu besitzen. Um eine Dame muß man werben, und Gerhard Zöllner beschloß, zu werden, während er jetzt mit festen Schritten und hochgehobenen Haupten dem Hauptbahnhof zuschritt, um zum letzten Male vor Antritt seiner neuen Stellung nach Berlin zurückzukehren.

Fünftes Kapitel.

Kriminalkommissar Doktor Schüller kam in den Abendstunden aus Hamburg zurück, nachdem er dort zuerst eine lange Unterredung mit dem Kommissar Hillebrecht und dann mit dem Senator Hinrichsen gehabt hatte. Geheimrat Wesendonk und der Berliner Kommissar Bonnerts erwarteten ihn schon mit Ungeduld:

„Der brave Herr van Zoomen scheint ein ebenso vielseitiger wie umsichtiger Herr zu sein. Wenn nicht die Prinzessin ebenso leichtsinnig und unbedacht wäre, wie er vorichtig und gerissen, dann müßten wir schweres Spiel haben. Der Mann ist ganz planmäßig vorgegangen, hat seine Leute gefannt und die Wochentage berechnet. Er mußte ganz genau, daß vor Samstagmittag niemand wegen des Geldes einen Verdacht schöpfen würde, und daß man dann ganz sicher immer noch ohne Verdacht, bis zur Wiedereröffnung der Bank am Montag warten würde. So hatte er zwei volle Tage Vorsprung, und nun schwimmt er irgendwo auf hoher See. Falls es außerdem mit der Spinonage seine Nichtigkeit hat, wird er Helfershelfer haben.“

Wesendonk unterbrach: „Mein lieber Herr Doktor, Graf Maroly war inzwischen bei mir und hat mir alles berichtet, was er bisher mit Ihnen verhandelt hat. Deswegen habe ich Sie gleich vom Bahnhof her zu mir bitten lassen. Der Graf hat sich nun doch an die reguläre Polizei wenden müssen, weil auch von anderer Seite bereits Anzeigen erstattet sind. Es ist aber kein Wunsch, daß Sie den Fall weiter behandeln, und da ja auch Kommissar Hillebrecht Sie als Berater, lomet der Fall die Hanseatische Eisen-Export-Co. angeht, zur Seite hat, bitte auch ich Sie, Kommissar Bonnerts zu unterstützen. Sie wissen ja, offiziell darf ich Ihnen die Sache nicht mehr übergeben, seitdem Sie a. D. sind.“

Schüller lachte: „Wenn Sie das nicht mit „alter Dämelsd“ überlegen, bin ich zufrieden. Kollege Bonnerts, wir werden uns wohl vertragen.“

Er wandte sich an den Geheimrat: „Sie sprachen von weiteren Anzeigen?“

„Sehr ernste Dinge, und zwar diesmal direkt von der englischen und französischen Regierung. Von beiden Seiten her sind Mitteilungen gekommen, daß an die Auswärtigen Ämter von Paris und London gleichlautende Schreiben folgenden Inhalts gelangt sind.“

Er reichte Schüller ein Schriftstück, das offenbar mit derselben Schreibmaschine angefertigt war wie der Brief van Zoomens an die Prinzessin, und es lautete:

„Gerechtigkeit für Ungarn! Der Völkerbund, der jedem Volke Gerechtigkeit und Freiheit zusichert, denke an Ungarn! Ungarn ist die ritterlichste Nation von der Welt! Nur ein großes, freies, starkes Königreich Ungarn leistet für den Frieden im Osten Europas Gewähr. Die königstreue Partei in Ungarn ist übermächtig. Der Völkerbund möge sie hören, ehe ein neuer Bürgerkrieg losbricht, ein Krieg, der über die Grenzen Ungarns hinausgehen und Mache nehmen würde für die Uebergriffe der Tschechoslowakei. Noch ist es Zeit. Noch ist die unterzeichnete Partei bereit, mit der Entente zusammenzugehen. Wann werden wir gehört?“

Der Bund der Patrioten in Ungarn.

Im Auftrag: Mariska, Prinzessin Kalowrat.“

Dr. Schüller schüttelte den Kopf: „Blödsinn, glatter Blödsinn! Das ist kein Brief irgendeiner politischen Organisation, ganz abgesehen davon, daß eine solche niemals derartige Schreiben an Auswärtige Ämter senden würde. Das ist entweder ein törichter Scherz oder eine Phantasterei unreifer Schwäher.“

„Ganz recht, aber in jedem Fall eine Belastung der Prinzessin Kalowrat. Mag die Sache so kindisch und so dumm sein, wie sie mir, irgend etwas steckt dahinter, und wenn es nur unreife Köpfe sind, jedenfalls sind sofort Noten zwischen den Regierungen gewechselt, die Tschechoslowakei ist Ungarn gegenüber nervös, die ungarische republikanische Regierung greift neuerdings zu scharfen Maßnahmen gegen die Königstreuen; beim Fürsten Kalowrat, der sich stets neutral hielt, ist Hausarrest gehalten, ebenso beim Grafen Maroly in Berlin.“

(Fortsetzung folgt.)

Unsere Geschäftsräume befinden sich ab heute Kaiserstrasse 193/95 Veit Groh & Sohn Feine Herrenschneiderei 18075

Karlsruher Speditions-Gesellschaft m. b. H. (vormals Carl Lassen) 8885 Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 14B, im Gebäude der Süddisconto-Gesellschaft. — Telefon 4949-50

Edmund Filcher, Automobile Telefon 6363 Karlsruhe-Beiertheim Telefon 6363 Marie-Alexandrastr. 37, in der Nähe d. Hauptbahnh. Neuzeitlich eingerichtete Reparaturwerkstätte für Automobile Benzin Öl Gummi 12838

Jakob Finkelstein G. m. b. H. liefern prompt und billigst Kohlen, Koks Briquets, Holz. Nur erste Qualitäten. Telefon 6275 u. 6276 Büro: Fasanenstr. 6.

Maurerarbeiten Korbmöbel J. Hoff Sollerstr. 128

Karlsruher Kunst-Stopferei Nur Erbprinzenstrasse 2. III. Unsichtb. Einweben jed. Gewebe-Beschädigung Einzig am Platze — kein Auswärts-Versenden B13382 W. KNOBLOCH OFFENBURG i. B. geg. 1879 ERSTKLASSIGE PIANOS

Krupp Registrier-Kassen Fabrikat der Fried. Krupp Akt.-Ges. Essen Krupp Registrier-Kassen Ges. m. b. H. Berlin W 9, Bellevuestraße 14

Guter Schlaf ist das beste Seilmittel. Metalbetten für Groß und Klein, mit oder ohne Zubehör, Stahlmattens, in Privat- u. öffentlichen Bedingungen. Katalog 76 R frei. 24580 Gummibettfabrik Zuhl (Thür.).

Brennholz trocken, grob und fein geschliffen 12127 Markstahler & Barth Tel. 6244 u. 6245

Honig- u. Wachs-Werk Nordd. Visselhövede Geogr. 1885

Damen welche fachgemäß bedient sein wollen kaufen bei Charlotte Knapp Corsetiere Kaiserpassage 8 KARLSRUHE i. B. Telefon Nr. 1713

SAISON-AUSVERKAUF vom 30. Juni bis 11. Juli Um mein grosses Lager zu räumen, habe ich die Preise teilweise bis zur Hälfte herabgesetzt

Bei günstigen Zahlungsbedingungen und billigsten Preisen erhalten Sie beim Kürschner NEUMANN Pelzjaken, Pelzmäntel / Skunks Opossum / Walaby / Woll / Fuchs und andere Garnituren.

Mühneraugen zu behandeln anders als mit „Lebewohl“ heißt die Füße zu verschandeln! „Lebewohl“ ist die Parol! Gemeint ist natürlich das berühmte von vielen Ärzten empfohlene Mühneraugen-Lebewohl für die Leber und Lebewohl-Ballonscheiben für die Fußsohle. Blechdose 8 Pfaster 75 Pfg. erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben bei: Drogerie Kaiserstraße 65, Drogerie P. Reis in Solfenstr. 128, Drogerie C. Roffi Herrenstr. 26, Drogerie Walz, Kurvenstr. 17, Merkur-Drogerie, Philippstraße 14, Strauß-Drogerie in Mühlburg.

Nahlioses Anwenden, Anstrichen getrag. Strümpfe, maschenweise in jeder Faserheit, in fast allen Modelfarben. Für Spangenschleim alt-Oberblatt. Auch Sportstrümpfe sauber, kein Zerseiden. Doppelt haltbar als Neuzeit. Mit Kasemil wolle. Paar. Sohlenunterrücken, pass. 0 76 Schuhgrößen anheben. Lieferung franco innerhalb 14 Tagen. Doppelbrief oder Päckchenversand, schnellste Befriedigung. Mehan, Strickerstr. A. Bergerhoff Bollsheim im Breisgau

Arterienverkalkung Um Jahrzehnte verlängern Sie Ihr Leben beim Einnehmen von Hypothel. Schul's Cordol wirkt beherzigt, appetitanregend u. blutreinigend. In jeder Apotheke. In jeder Apotheke. In jeder Apotheke. In jeder Apotheke.

direkt von Fabrik frei Haus Nach. Einzige Käsefabrik am Platze, beste Bezugsquelle. 1889 9 Pfd. Kugelmilch 4,50 9 Pfd. Tafelmilch 4,50 9 Pfd. Holstenmilch 4,20 9 Pfd. Kummelmilch 4,20 9 Pfd. Marz-Falk 5,40 9 Pfd. Deutschen Steppenmilch 5,40 9 Pfd. Frühmilk 6,20 9 Pfd. Konsumentmilch 6,20 9 Pfd. Thaler-Käse 6,20 9 Pfd. Dan. Tafelmilch 7,50 9 Pfd. Dan. Edamer 7,50 9 Pfd. Dan. Steppenmilch 7,80 9 Pfd. Dan. Schweizer 7,80 9 Pfd. Dan. Holländer 14,50 Holsteinsche Käsefabrik Klünder & Co., Nortorf.

### Schweizerische Lebensversicherungs- und Rentenanstalt in Zürich

Älteste Lebensversicherungsgesellschaft der Schweiz, gegründet 1857  
Gegenseitigkeitsanstalt ohne Nachschußpflicht der Mitglieder



**Alle Überschüsse Den Versicherten**  
Gesamtvermögen 1924: 220 Millionen Franken  
Jahresüberschuß 1924: 7,86 Millionen Franken

Auskunft durch die Direktion in München, Leopoldstraße 106  
und die Bezirksdirektion für Baden, Karlsruhe, Kaiserstr. 76



### MÖBEL

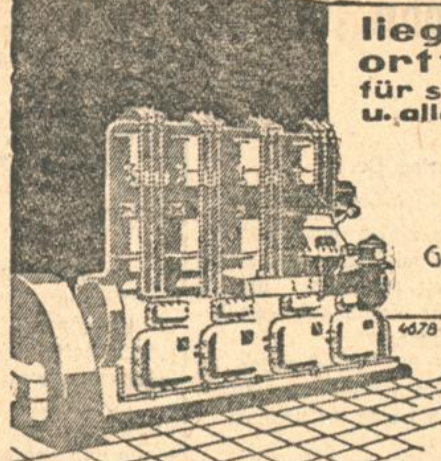
In einfacher bis feinsten Art liefern sehr preiswert! 130/42

**Karl Thome & Co.**  
Möbelhaus  
Herrenstr. 23, gegenüber der Reichsbank

2865a **Neue Pfälzer Zwiebeln**  
**Neue Kartoffeln**  
**Neuen Knoblauch**  
in Ladungen u. Stückgut Tagespreis  
NB Bei genügender Bestellung mit Lastauto franco Haus

**Josef Wehner**  
Berghelm (Platz)  
Telefon 21, Gebr. 1900  
Nach Dienstschluss Dauer-Verbindung mit Landau

## DEUTZ Motoren



liegend u. stehend, ortsfest u. fahrbar, für sämtliche Brennstoffe u. alle Anwendungsgebiete.

Motor-Lokomotiven  
Motor-Lokomobilen  
Motor-Triebwagen  
Motor-Walzen  
Gaserzeugungsanlagen  
Heizgas-Anlagen

**Kompressorlose Dieselmotoren**  
für Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft u. Schifffahrt

**MOTORENFABRIK DEUTZ A-G.**  
Ingenieurbüro KARLSRUHE Hirschstr. 105

### Günstige Gelegenheit. Der neueite Schlager

**Sofort zu verkaufen:**  
1. **Miete**, obere Ochsenweide 15 Ar. 318990  
1. **Miete**, am Dirmenweg ca. 27 Ar. (Grund & Gebäude, werden auch einzeln abgegeben.)  
1. **Miete**, Rottum 9 Ar.  
1. **Berrenzimmer**, gute Qualität.  
1. **Bücherkrant**, Dipl.-Schreibisch mit Stuhl.  
Näheres zu erfahren, bet. **Reeb jr. Hiltel**, Großstr. 88, Telefon 4264

### Städt. Sparkasse Karlsruhe

Annahme von Spar- und Deposteneinlagen auf werfoeständiger Grundlage bei hoher Verzinsung  
Die Ausleihungen der Städt. Sparkasse Karlsruhe erfolgen nicht nur wegen guter Sicherheit, sondern auch gegen Gewährleistung der Wertheinständigkeit seitens der Schuldner. Sicher- und wertbeständig sind darum auch die neuen Sparanlagen.  
Von Zustand der Sparanlagen ist die Gewährung langjähriger Darlehen abhängig; nur Sparkapitalien ermöglichen Hypotheken und übrigen die Wohnkapitalien.  
Städtisches Sparkassenamt.

### Schadhafte Bersterteppiche

Reinlich und deutsche Sumatra-Teppiche werden in unter. Kunststoff, lackarmäßig repariert. 4183/41  
**Fabrik handgeknüpfter Teppiche G.m.b.H.**  
Karlsruhe, Aricastr. 25, Telefon 275  
Zooana: Möbelfabrik Gebr. Himmelheber A.G.

Ich übe die  
**Rechtsanwaltspraxis**  
aus.  
Kanzlei: Karlsruhe, Parkstr. 9, I.  
**Robert Schinzinger**  
Rechtsanwalt. 413/87

### Meiner werten Kundenschaft

zur Kenntnisnahme, daß ich mein Geschäft Karlsruhe, Adlerstr. 11, aufgegeben habe. Auf beiden Wochenmärkten werde ich wie stets meine bekannten Wurstwaren weiterführen und bitte Sie, mir auch weiterhin Ihr Wohlwollen entgegenzubringen.

**Joh. Chr. Sinn**  
Mehlgerei, Weingarten i. B.

**Hingerichtet**  
sei ihr Blick auf die  
**Schreibmaschine für 39 Mark**  
das kleine Wunder  
Normalwalzenlänge - Sofort sichtbare Schrift  
Leichte erkennbar, Dopp. Umschaltvorrichtung  
etc. Prospekt und Schriftprobe gratis. Vorführung ohne Kaufzwang.  
**1 Jahr schriftliche Garantie!**  
**Adolf Krieger jr., Karlsruhe I. B.**  
Kaiserstr. 2 Postcheck Nr. 118/9  
180/91



## Königer Bräu

18076

# AEG

## Elektrische Heiz- und Koch-Apparate

Bügeleisen, Kocher, Teekessel, Kaffeemaschinen, Heizkissen, Haartrockner, Oefen, Herde, Heißwasserspeicher etc. etc.

### Vampyr-Staubsauger

Preis 120 M.  
Motoren, Tisch- und Wandventilatoren  
Hand- u. Tischbohrmaschinen etc. etc.  
**auf Teilzahlung**  
zu den vom Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt Karlsruhe bekannt gegebenen Bedingungen.

### Allgemeine Elektrizitäts-Gesellschaft

Büro Karlsruhe, Kaiserstrasse 180.  
Unsere Fabrikate sind zu gleichen Bedingungen und Preisen auch in den meisten einschlägigen Geschäften zu haben. 12875

### Beteiligungen

suchen mehrere kapitalsträchtige Verträge an guten Unternehmungen.  
**Rudolf Speidel & Co., Finanzfach.**  
Rathstr. 17. Telefon 4660.

### Briefmarken

großen Posten, einige 100.000 Stück, sowie einige Sammlungen geschlossen od. einzeln zu verkaufen. Der Posten enthält Preußen, Bayern, Thürn und Sächsn, Baden, Deutsches Reich 1871-1925 und viele Europamarken, sowie eine Anzahl alter Briefe billig zu verk. Gute Kapitalanlage.  
Anaeote unter Nr. 12938 an die Bad. Presse

**Verlobungskarten** werden reich und lauber angefertigt in der Druckerei der Bad. Presse

## RICH. KITTEL

Uhrmachermeister  
Uhren / Gold- u. Silberwaren  
KARLSRUHE, Am Stadtgarten 1 (Hauptbahnhof) Telef. 2540.

**STAND:**  
Wunder voll in Form & Klang, doch dazu präzisier Gang!

### UHREN

**Sämtliche Erzeugnisse der Uhren-Industrie**  
Der Weg zu mir lohnt sich!  
Versäumen Sie nicht, meine Ausstellungs-räume ohne Kaufzwang zu besichtigen. Versand frachtfrei. Teilzahlung gestattet.  
**Steter Eingang der neuesten Muster**

Auf Lager Karlsruhe vorrätig:

### Dampflokomotiven

für 600 mm Spur  
1 x neuwertig 25 PS. . . . . Maffei  
1 x gebr. . . . . 30 PS. . . . . Freudenstein  
2 x neu . . . . . 35 PS. . . . . Maffei

### Lokomobilen

1 x geb. ca. 12 PS. . . . . 6 Atm.  
1 x " " 20/30 PS. . . . . 7 "

### Zuglokomobilen

1 x geb. ca. 25 PS. . . . . 18 Atm.

### Benzollokomotiven

Verschiedene Typen 14-35 PS. 600 Spur

### Zugtriebwagen

mit 6 PS. luftgek. Motor einfachste, wirtschaftlichste Beförderungsmaschinen für Ziegeleien, Steinbrüchen, Gruben, Erdbe-wegungen, Fabriken usw.

### Fahrb. Betonmischer

1 x neu 150 Ltr. bis 6 cbm stül.  
1 x " 250 " " 10 " "  
1 x gebr. 330 " " 18 " "

### Bauwinden

für Hand- und Kraftbetrieb  
1 x neu f. 1000 kg Tragkraft  
4 x neu f. 1500 " "

### Steinbrecher

1 x neu Maulweite 400x250 stat.  
1 x gebr. " 300x200 fahrbar.  
1 x " " 200x150 stat.

### Feldbahnen

### Anschlußgleise

### Baumaschinen

### Elektromotore

Kauf und Miete

## Max Strauß

G.m.b.H.  
Karlsruhe-Rheinhafen  
Telefon 259 - Hansastr. 18  
A 2266

### Kur- und Kindermilch

erwonnen von nur aus tuberkulosefreien, sterilisierter Kontrolle stehenden Kühen, morgens und abends auszuscheiden!

**Eduard Fuhs, Milchhändler.**  
Reifingstr. 56. Telefon 2496.

richtig hergestellt -  
Sunder bergogen -  
immer noch d. best. -  
den  
gesündesten Hausmilch  
Machen Sie jetzt eine Probe  
be und im Sommer  
Sie was Gutes im Sommer

**M. 4. die 100 Liter Zapf Trocken**

### Zungenkranke

trinkt **Warrer Durk's Lungenbalsam**, er  
trinkt, hergestellt u. v. mehr Apotheker in  
Ordn. Nr. 250 in allen Apotheken, Sanitäts-  
läne Apotheken 300 Ltr. 250 nicht erhalt  
direkt ab Werfandstelle: **St. Joesphsbau**,  
Preis 30000. Baden.